DIE ARTHUR-LEGENDE
IN
LYDGATE'S FALL OF PRINCES.

KRITISCHE NEU-AUSGABE
MIT QUELLENFORSCHUNG.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

AM 13. JUNI 1911

VORGELEGT

VON

WILHELM PERZL.

MÜNCHEN

KGL. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON DR. C. WOLF & SOHN.

DIE ARTHUR-LEGENDE
IN
LYDGATE'S FALL OF PRINCES.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

KRITISCHE NEU-AUSGABE MIT QUELLENFORSCHUNG.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

AM 13. JUNI 1911

VORGELEGT

VON

WILHELM PERZL.

MÜNCHEN

KGL. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON DR. C. WOLF & SOHN.

Genehmigt auf Antrag des Herrn Prof. Schick.

Herrn

Professor Dr. Joseph Schick

in

dankbarer Verehrung.

Vorwort.

Nachfolgende Abhandlung besteht in einer kritischen Neuausgabe des Kapitels über den König Arthur in Lydgate's "Fall of Princes" und anschließender Quellenforschung.

Die Anregung zu dieser Arbeit verdanke ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Universitätsprofessor Dr. Joseph Schick in München, dem ich auch für seine mir jederzeit in freundlichster Weise erteilten wertvollen Ratschläge zu großem Danke verpflichtet bin.

Das handschriftliche Material wurde mir in entgegenkommender Weise von der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München, dem Britischen Museum in London, der Bodleian Library und der Corpus Christi College Library in Oxford zur Verfügung gestellt. Für die gewährte Unterstützung spreche ich den Herrn Direktoren und Beamten der genannten Bibliotheken meinen ergebensten Dank aus.

München, Oktober 1911.

Wilhelm Perzl.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41545808_0050

Benützte Literatur.

(Mit Angabe der bei Hinweisen gebrauchten Abkürzungen.)

Koeppel Emil: Laurent de Premierfait u. Lydgates Bearbeitungen von Boccaccios De Casibus Virorum Illustrium. Habilitationsschrift. München 1885. 8°. (Koeppel, De C. V. I.)

Hortis: Studj sulle opere latine del Boccaccio. Triest 1879. 8°. (Hortis, Studj.)

Schick: Lydgates Temple of Glas. EETS. (ES.) 60. London 1891. 8°. (Schick, T. of Gl.)

Brie: The Brute or The Chronicles of England. EETS. (OS.) 131. London 1906. 8°. (Brie, The Brute.)

—: Geschichte der Quellen der mittelenglischen Prosa-Chronik »The Brute of England« oder »The Chronicles of England«. Marburg 1905. 8°. (Brie, Quellen des Brute.)

Madden: Lazamons Brut, or Chronicle of Britain. London 1847. 8°. (Lazamon.)

Giles: Galfredi Monumetensis Historia Britonum. London 1844. 8°. (Historia Br.)

Wright: The Metrical Chronicle of Robert of Gloucester. London 1887. 8°. (Robert of Gl.)

Durrieu Comte: Le Boccace de Munich. Reproduction des 91 Miniatures du célèbre Manuscrit de la Bibliothèque Royale de Munich. Etude historique et critique et Explication détaillée des Planches. Munich. Jacques Rosenthal. 1909. Fol. (Durrieu, Bocc.)

Le Roux de Lincy: Le Roman de Brut par Wace. Rouen, 1838. Tome second. 8°. (Wace.)

Ziegler: Joannis Bocatii de Certaldo de casibus illustrium libri IX. Augsburg 1544.

Dictionary of National Biography. London 1885 ff. 8°. Vol. 2. (D. N. B.)

Hauvette Henri: De Laurentio de Primofato, Pariser These 1903. (Hauvette, De Laurentio.)

—: Recherches sur le »De Casibus Virorum Illustrium« de Boccaccio in »Entre camarades, publ. par la société des anciens élèves de la Faculté des Lettres de l' Université de Paris 1901«.

Inhalt.

I. **Einleitung** 9

II. **Kritischer Text** 12

III. **Quellenforschung** 49

IV. **Schluß** 91

I. Einleitung.

Wie Professor Dr. Koeppel in seiner Abhandlung über Laurent's de Premierfait und Lydgate's Bearbeitungen von Boccaccios "De Casibus Virorum Illustrium" ausführlich darstellt, entstanden von dem genannten Werk Übersetzungen und Nachahmungen in verschiedenen Sprachen. In England besonders wurden hervorragende Dichter wie Chaucer, Lydgate und Sackville beeinflußt. Während aber in Chaucer's Canterbury Tales nur einige „Tragedies" von einem Mönch erzählt werden und in dem "Myrroure for Magistrates", der von Sackville und anderen Dichtern verfaßt wurde, nur über Schicksale einiger berühmter englischer Männer berichtet wird, hat Lydgate es unternommen, Boccaccios ganzes aus neun Büchern bestehendes Prosawerk in metrischer Form wiederzugeben.

Lydgate's Dichtung ist auch in neun Bücher eingeteilt und die Helden und Herrscher werden uns in ähnlicher Weise wie bei Boccaccio in ihrem Leben und jähen Sturz vorgeführt. Eine genaue Prüfung der Texte zeigt jedoch, daß keine vollständig getreue Wiedergabe von Boccaccios Werk vorliegt, sondern Lydgate entweder selbst diese Vorlage bedeutend verändert wiedergegeben oder eine bereits vorhandene Nachahmung des Werkes für seine Ausführung benützt hat.

Letztere Annahme erscheint besonders naheliegend, da von der Schrift "De Casibus Virorum Illustrium" tatsächlich schon Bearbeitungen in französischer Sprache vorlagen, die wie das Original in Prosa geschrieben waren. Der Verfasser war ein gewisser Laurent de Premierfait, der bei seinen Zeitgenossen als Gelehrter und gewandter Übersetzer in hohem Ansehen stand und

unter anderen griechischen und lateinischen Schriften auch Boccaccios „Decamerone“ übersetzt hatte (Koeppel, De C. V. I. p. 1—4.)

Laurent hatte auf Veranlassung des Herzogs Jean de Berry, Bruders des Königs Karl V., bereits im Jahre 1400 eine Übersetzung von "De Casibus Virorum Illustrium" unter dem Titel "De la ruyne des nobles hommes" gemacht, eine wörtlich genaue Wiedergabe des lateinischen Originals.

In der nochmaligen, im Jahre 1409 vollendeten Bearbeitung "Les Cas des nobles hommes et femmes", die wieder durch den genannten Herzog veranlaßt worden war, hatte sich Laurent nicht mehr mit der gleichen Genauigkeit an sein Original angeschlossen. Die einzelnen Erzählungen sind vielfach erweitert und mit eigenen Zutaten ergänzt, besonders in geschichtlicher und geographischer Hinsicht, so daß diese zweite Übersetzung mehr als den dreifachen Umfang der früheren einnimmt.

Eine Abschrift dieses letzteren Werkes Laurents de Premierfait wurde Lydgate von Humphrey, Herzog von Gloucester, aus dessen Bibliothek übergeben mit dem Auftrage, es für ihn auf seine Kosten in Verse zu bringen (Koeppel, De C. V. I. p. 35, 36).

Es erscheint also wahrscheinlich, daß Lydgate nur nach dieser französischen Vorlage sein Werk "Fall of Princes" verfaßte.

Koeppel teilt in der Frage, ob Lydgate außer der französischen Übersetzung das lateinische Original gekannt und benützt hat, nicht die verneinde Ansicht, die bei Hortis darüber zu finden ist (Koeppel, De C. V. I. p. 37, 38; Hortis, Studj. p. 640.)

Die Stellen, die Koeppel zu dieser Frage zitiert, sind sehr beachtenswert, können aber vielleicht doch nicht als eine sichere Grundlage für Bejahung obiger Frage angesehen werden.

An zwei dem englischen Nationalstolz peinlichen Stellen berichten Laurent und Boccaccio das gleiche. Während aber in dem einen Falle Lydgate sagt, daß sein Autor nicht so geschrieben habe, die Stelle vielmehr von dem Übersetzer herrühre, macht er in dem andern Falle Boccaccio selbst Vorwürfe (Koeppel, De C. V. I., p. 38, 39).

Es ist nicht unmöglich, daß er in beiden Fällen Boccaccio nicht nachgesehen hat, dennoch aber den Anschein, ihn gelesen

zu haben, erwecken wollte und verschiedener Laune folgend das erste Mal ihn schuldfrei sprach, während er ihn das zweite Mal nicht mehr schonte.

Weiter hebt Koeppel noch besonders hervor, daß Lydgate die Übersetzung einer Stelle des lateinischen Textes bringt, die bei Laurent fehlt (Koeppel, De C. V. I., p. 41—46).

Da es sich aber um eine Interpolation zu handeln scheint, könnte es meiner Ansicht nach möglich sein, daß unser Dichter eine französische Handschrift in Benützung hatte, der die interpolierte Stelle auch beigefügt war.

Die Frage, ob Lydgate Boccaccios Schrift vor Augen hatte, erscheint mir somit noch nicht entschieden. Die Unglaubwürdigkeit Lydgate's selbst in Bezug auf Quellenangaben stellt Koeppel sehr treffend dar. Während er zwar für die Wahrscheinlichkeit der Benützung einer lateinischen Handschrift durch den englischen Dichter eintritt, fügt er doch folgendes hinzu:

„Ebenso sicher ist aber auch, daß unser Mönch von seiner Kenntnis des lateinischen Originals nur höchst spärlich Gebrauch machte und sich dadurch keineswegs abhalten ließ, zahllose Interpolationen des Franzosen in seine Verse aufzunehmen und sie frischweg als Boccaccios Eigentum auszugeben. Er beruft sich stets auf diesen, Laurents Name erscheint nur im Prolog des ersten Buches und in der oben, p. 39 Anm. 1 (Koeppel, De C. V. I.) zitierten Strophe. Mit unverkennbarer Absichtlichkeit zitiert er Boccaccio gerade dann, wenn er im Anschluss an Laurent irgend eine wunderliche geographische oder naturgeschichtliche Notiz bringt; er hält da den berühmten Namen gleichsam als Schild vor. Neben Boccaccio nennt Lydgate noch eine stattliche Zahl anderer Schriftsteller; er versäumt in diesem Werk, der größten dichterischen Tat seines Lebens, keine Gelegenheit mit seiner Belesenheit zu glänzen.“ (Koeppel, De C. V. I., p. 46).

Um nun selbst zur weiteren Lösung der strittigen Frage beizutragen, will ich ein Kapitel aus Lydgate's »Fall of Princes« entnehmen und im Anschluss an eine kritische Neuausgabe des englischen Textes auch die Texte Laurents und Boccaccios

folgen lassen. Es wird so durch Vergleichung der drei Texte für einen beschränkten Teil von Lydgates Werk festgestellt werden können, ob der Dichter nur aus Laurent oder auch aus Boccaccio geschöpft hat, es wird sich aber auch Gelegenheit ergeben, für das, was bei Lydgate an eigenen Zusätzen zu finden ist, nach besonderen Quellen zu forschen.

Ich habe für meine Untersuchung das Kapitel über den König Arthur gewählt; denn in der fast endlosen Reihe von unglücklichen Fürsten und hervorragenden Männern, die Boccaccio in seinem Werk "De Casibus Virorum Illustrium" gleich wie in einer Vision vorüberziehen läßt, um ihre Leidensgeschichte zu erzählen, ist wohl eine der interessantesten Persönlichkeiten die Arthurs, des wirklichen oder fabelhaften Königs von Britannien und Lieblingshelden romantischer Literatur vom Mittelalter bis herab zu unseren Tagen.

II. Kritische Neuausgabe des Kapitels über König Arthur in Lydgates „Fall of Princes".

A. Überlieferung des Textes.

Der Text von Lydgate's Bericht über den König Arthur ist uns überliefert in folgenden 14 (bezw. 13) Handschriften*) und vier alten Drucken des Werkes „Fall of Princes".

a) Handschriften.

1. $K_1 = 18$ B XXXI im Britischen Museum in London aus der ehemaligen King's Library. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert.

Über Arthur fol. 190 ^{v} sq.

2. $K_2 = 18$ D IV im Britischen Museum in London ebenfalls von der ehemaligen King's Library. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert, vor 1470.

Über Arthur fol. 147 ^{v} sq.

*) Eine der Handschriften enthält nur ein kurzes Stück von 28 Versen aus dem Kapitel über Arthur. Siehe weiter unter 9.

3. K_3 = 18 D V im Britischen Museum in London auch von der King's Library. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 192 ^{v} sq.

4. H_1 = Harleian Ms. 1766 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts. Es findet sich folgende Notiz am Ende der Handschrift: "Thy ys Þe boke callyd Bokas, translatyd owth of Latyn in to Ynglysh, Amen q [uod] D [an] I [ohn] Lydgate Mownke off Seynt Edmundys Bury. Amen." Diese Bemerkung muß, sagt der Verfasser des Katalogs, von Dan John selbst geschrieben worden sein oder von jemand, der ihn vertrat; denn das Wort q (i. e. quod oder quoth) in solchen Notizen bezeichnet gewöhnlich eine Person, die von sich selbst spricht oder schreibt, und vielleicht hat Lydgate diese Notiz bescheiden an das Ende des Buches gesetzt, wenn es sein Geschenk war.

Über Arthur fol. 213 ^{v} sq.

5. H_2 = Harleian Ms. 3486 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. Einige Stellen des Textes sind wegen Beschädigung unleserlich; die ganze Handschrift scheint durch Feuchtigkeit stark gelitten zu haben, auch fehlen einige Kapitel am Schlusse des IX. Buches.

Über Arthur fol. 161 ^{r} sq.

6. H_3 = Harleian Ms. 4197 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert.

Über Arthur fol. 145 ^{v} sq.

7. H_4 = Harleian Ms. 4203 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhundert. Am Anfang fehlen einige Kapitel des I. Buches. Am Ende findet sich das den meisten französischen Handschriften angefügte Kolophon: "Sy fyne le Livre de John Boches des cas des nobles hommes et femmes, translate du latyn en Francoys par Laurence du premier fait, Clerk de la diocese de Troye, et fut compile ceste translation le 25 Jour d'Avril Mil cccc & ix et cest assavoyr le lundy apres pasques closes.

Über Arthur fol. 162 ^{v} sq.

8. H_5 = Harleian Ms. 1245 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 162 ^{v} sq.

9. H_6 = Harleian Ms. 2251 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, nach 1461.

Über Arthur fol. 128 ^{r}.

Diese Handschrift enthält nur Ausschnitte aus dem Werk "Fall of Princes", so auch nur einen Teil (vier Strophen) des Envoy der Tragödie von Arthur, sie ist im übrigen eine Sammlung von Gedichten Lydgate's und einiger anderer Autoren.

10. A = Additional Ms. 21410 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Am Anfang fehlen einige Kapitel des ersten Buches.

Über Arthur fol. 146 ^{v} sq.

11. B = Bodley 263 in der Bibl. Bodl. zu Oxford. Handschrift aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 396 ^{v} sq.

12. Hn = Hatton 2 in der Bibl. Bodl. zu Oxford. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 155 ^{r} sq.

13. R = Rawlinson C 448 in der Bibl. Bodl. zu Oxford. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert.

Am Ende findet sich angefügt eine wohl nicht von Lydgate herrührende kurze Chronik in Versen über die Könige von England, beginnend mit Wilhelm dem Eroberer und endend mit Heinrich VIII.

Über Arthur fol. 163 ^{v} sq.

14. C = CCC CCXLII im Corpus Christi College in Oxford. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. Es fehlt ihr ein kleiner Teil des VIII. Buches und fast das ganze IX. Buch.

Über Arthur fol. 156 ^{r} sq.

Anmerkung. Eine weitere, also 15. Handschrift von Lydgate's 'Fall of Princes' ist „e Museo 1", in der Bibl. Bodl. zu Oxford. Es fehlt ihr aber ein grosser Teil des VIII. und IX. Buches und damit auch das Kapitel über Arthur.

b) Drucke.

1. P_1 = Pynson's Druck, London, 1494. Here begynnethe the boke callede John bochas descriuinge the falle of princis princessis & other nobles translated into Englissh by John Lydgate etc.

Über Arthur fol. 162 r sq.

Wie das ganze Buch (im Brit. Mus.), so ist auch das Kapitel über Arthur lückenhaft, da Teile ausgeschnitten sind. Es fehlen von genanntem Kapitel die Verse 45—63, 89—109.

2. P_2 = Pynson's Druck, London, 1527. Here begynneth the boke of Johan Bochas discryving the fall of princes, princesses, and other nobles, translated into Englyshe by J. Lydgate, monke of Bury, begynnyng at Adam and Eve, and endyng with kyng John of Fraunce taken prisoner at Poyters by Prince Edwarde.

Über Arthur fol. 142 r sq.

3. T = Tottel's Druck, London, 1554. A treatise excellent and compendious, shewing in maner of tragedye, the falles of sondry most notables princes and princesses with other nobles through the mutabilitie and change of unsted fast fortune .... with their most detestable ... vices. First compyled in Latin ... and sence ... translated into our English and Vulgare tong, by Dan J. Lidgate, Monke of Burye. And nowe newly imprynted etc.

Über Arthur XXV. Kap.

4. W = Wayland's Druck, London, 1558. The Tragedies gathered by J. Bochas of all such Princes as fell from theyr estates throughe the mutability of Fortune since the Creacion of Adam until his time: wher in may be seeu what vices bring menne to destruccion, wyth notable warninges howe the like may be auoyded. Translated into English by John Lidgate, Monke of Burye.

Über Arthur VIII. Buch fol. XIIII.r

Die aufgeführten uns überlieferten Hss. und Drucke sind bezüglich ihres Verhältnisses zueinander einer näheren Ver-

gleichung zu unterziehen. Hiebei muß Harleian Ms. 2251 unberücksichtigt bleiben, da es nur 28 Verse enthält, die keine Charakteristika von Bedeutung aufweisen.

Was die Hss. anlangt, so können wir K_1 H_2 H_3 H_5 C und ebenso K_2 K_3 H_1 A B Hn R als zu je einer Gruppe zusammengehörend annehmen. Es sei erstere Gruppe mit X, letztere mit Y bezeichnet.

H_1 steht in der Hauptsache für sich allein, hat jedoch, wenn auch in ganz unbedeutendem Maße, etwas Beziehung zu Gruppe X.

Die Hss. der Gruppe X haben folgende Charakteristika gemeinsam:

11. dedys] f. 20. bathes and wellys] bathes wellys and. 33. mylk] mel. 149. auentures] auenture. 347. He] him. 366. That was] Ther was. 380. And manly knyghtes] a manly knyht. 443. bryght] f. 473. of] on.

Dazu kommen noch einige Lesarten, wo die eine oder andere Hs. der Gruppe eine Abweichung aufweist, die jedoch die Zusammengehörigkeit zur Gruppe nicht aufhebt, vielmehr durch Versehen oder absichtliche Korrektur des Schreibers veranlaßt sein kann:

26. Wynchestre] Westmynstre (C: Wynchestre).

313. the] f. (C: the).

192. shad his bemys bryght] his bomes shad so bryght (H_2: his bomes shon ful bryght).

206. to] to the (H_3: of the).

203. she moost to drede] the most drede (H_5: most drede.

In H_1 finden wir übereinstimmend mit sämtlichen Hss. der Gruppe X nur:

480. dyscensyon] dyuysyon. 458. princes Kyng] Kynges prince.

Außerdem liegt aber noch eine Übereinstimmung mit den Hss. K_1 und H_3 dieser Gruppe vor:

168. supporte] dyffende.

Die Hss. der Gruppe Y haben folgende eigene Lesarten gemeinsam:

43. ek] of. 324. how] f. 325. to] for to. 396. grantyd] and granted. 467. and] the.

H_1 schließt sich in keinem Fall an diese Gruppe an.

Überblicken wir das in obigem Festgestellte, so kommen wir zu der Annahme, daß Gruppe X und Gruppe Y auf je eine eigene Vorlage (X bezw. Y) zurückgehen und daß die Vorlage für Gruppe Y wohl direkt aus dem Original herstammt, während für Gruppe X noch ein Zwischenglied vor dem Original liegt, aus dem die Vorlagen für die Hss. dieser Gruppe und für H_1 sich abgezweigt haben.

Innerhalb der zweiten Gruppe gibt es einzelne auffallende Übereinstimmungen der einen und der anderen Hs. miteinander:

K_2 K_3: 126. estat] staat. 464. rehersed] rehersith. 532. declyn] darknesse. 273. of ryght greet age] of right age.

B. R.: 398. he gan ordeyne] he gan make. 434. herd] seyn.

H_1 Hn: 43. shellys] shelle. 143. pleyne] compleyne. 205. ferthest] fresshest. 266. brothirhed] bretheryn. 346. Barbeflew] Harflew.

Weniger bedeutende Übereinstimmungen, solche, die wohl durch Zufall von den Schreibern verursacht wurden und deshalb nicht in Rechnung zu ziehen sind, sind folgende:

H_2 Hn: 176. or] and.

H_1 A: 179. to] f.

K_2 A: 198. the] f.

K_1 A: 208. goddes] f.

A Hn: 70. syt] sy3t.

H_1 A: 70. all] f. 202. hir] his. 234. prouydent] prudent. 449. abyt] abide. 511. alyue] on lyue. 531. forsworn] froward.

A B: 273. echoon] f.

H_2 H_5: 15. westward] west.

K_3 A: 44. they] ther.

H_2 H_3: 65. werris[werre.

H_3 A: 498. on] of.

K_2 H_2: 499. Demyth] Semeth.

Schließlich hat noch jede der Hss. für sich eigene Lesarten:

K_1: 29. bathys| bathas. 45. tellys| tells. 112. folkys| folke. 128. seyn Graal| seyn Geral. 179. feyne| seyne. 201. offte| of. 208. double| doublesse. 274. it| was. 358. in ech| much. 443. ryche| ruh. 478. nede| f. 535. on tweyne| in marcial stremys. 536. That stood first on with his marcyal bemys| f. 546. stoory| f.

H_2: 4. Tabyde| To abid. 6. euery wyght| veray right. 10. hyh| gret. 27. frutis| frute. habondeth| doth habond. 33. bestys| beeste. 36. rehersith| rehersis. 41. though| thof. 53. sone| f. 87. that| f. 88. and| f. 90. maner| mane. 98. to haue| tak. 101. shewe| how. 112. to| for to. 122. spedys| expedis. 126. lyk| lyk to. 132. He| be. 161. clypseth| eclipsith. shene| shynyng. 192. shad his bemys bryght| his bemes shon ful bryght. 193. of| to. 201. makith| mak. 204. worthy| wordly. 211. Thus| this. 212. his| this. 249. entent| assent. 259. reknyd ful| ful reknyd. 265. be| on. 273. of ryght greet age| of gret age. 288. to| till. 290. come| comon. 300. many a| many die andern Hss. 344. to saylle| assail. 357. by| to. 398. he gan ordeyne| he can ordeyn. 402. mad he lyk a| mad lik a. knyht| knyht and kyng. 423. leyn| lay. 424. for| so. 432. Be which| By the which. 465. tabyde| to abid. 498. on| or. 499. day| was. 518. or| or of. 543. yleft| left. 544. thriue| thryf.

H_3: 7. prynce| duce. 18. about| abouht. 20. Hoote| Hooth. 45. tellys| tellyd. 81. platys| plated. 82. hem| f. 96. chirches| chyrch. 102. honour| honours. 107. Burye| Burys. 245. he| f. 263. royal| real. 309. the auswer| thanswere. 402. mad he lyk a| and mad he lyk a.

H_5: 165. wern| ther. 203. she moost to drede| most drede. 204. this| that. 210. clips| eclipse. 234. prouydent| prudently. 343. kept| toke. 345. worthy lordis of| lordis of worthi. 353. day| playn. 427. deye| day. 441. Ryt| Ritte. 448. first| oon. 473. Than| That. 486. Than| That. 480. dyuysyon| ambicion.

C: 18. syt| flyght. 41. yif| yitt. 48. royal| noble. 108. hem| f. 128. seyn Graal| seyn Royal. 165. roman| f. 185. what| whas.

220. conquerour] emperour. 256. wer] was. 439. recordith] rehersith. 459. lord] lordis. 369. theron long abyde] long theron abide.

K_2: 93. Ther] wher. 186. trouthe] trouht. 201. best] f. 541. and blood that is vnkynde] and that is blode is vnkynde. 37. Geete] gret.

K_3: 75. ronne] come. 146. tattende] to sittende. 256. that] f. 275. they] it.

H_4: 5. rekne] rekned. 171. ther] that. 198. somerys] Sombris. 231. of nyne] of the nyne. 240. al] up. 268. appartenyd] appartenyth. 416. whoom] whych. 444. reherse] rehersyd. 457. prophesye] prophesys. 476. eure] f. 523. the] by.

A: 4. stonden] stond. 23. vitaylle] of vitaylle. 38. and] riȝt. 75. renoun] fame. 102. chastyse] and chastyse. 121. mad] that. report] resort. 128. seyn Graal] song reall. 150. his] f. 182. To be registred report] the reported and registred. 185. court] contre. 210. clips] enclipses. 247. was] it was. 266. brothirhed] brether. 270. chose] sent. 272. and of] and. 283. requeryng] requered. to] f. 326. atwo] asonder. 354. assemblyd afforn] afforn assembled. 363. the prowes doth] pleinly doth. 383. traytour] tyraunt. 413. he miȝt com to] he myght die and. Hss. 424. thus he gan] he gan thus. 427. feld recure] feld to recure. 465. mor] lenger. 488. that he] that in the. 491. to nature] f. 535. ont weyne] ont beme. 540. upon] grounded on.

B: 43. shellys] shell. 45. tellys tell. 107. Burye] Buried. faille] failed. 127. voyd] wide. 161. shene] cleer. 165. ther] f. 194. redresse] represse. 313. bounteuous] plenteuous. 360. gan] did.

Hm: 6. every wyght] verri riȝt. 36. ek] eke yet. 87. wyght] riȝt. 88. conforte] supporte. 116. wer it of] where it be. 128. seyn Graal] song Roial. 140. kyng f. 160. gonne] begonne. 182. To be registred report] report f. 279. breef] plein. 280. axe] asked. 359. Bretons] Romains. 380. and manly knyghtes] many knyhtes. 416. whoom] deth. 441. Ryt] abide. 452. He as a kyng is crownyd] He is a kyng crownid. 456. the] to the. 493. Greet] Gretli.

R: 75. famys] famous. 394. in sondry wyse] in many sondry wise. 423. leyn] leue. 432. was] were. 441. ryt] riht. 468. to kyng] to the kyng. 503. ay] f. 512. what] that. 525. Breteyn] Bretons. 538. dyvysyon] collusioun. 544. departyd] departyng. 546. and lyst] and lihter.

H_1: 8. To] Two. 23. maner] maners. 47. Passid] Passys. 65. sone] sons. 113. To] Two. 127. the see] so. 169. Eck] f. 206. euery] his. 222. Took] To. 225. nat] f. 228—230. Ther cytes yolde to hym they did homage / To be rebell they fond noon auau*n*tage / Soiourned in France as seith the cronycleer] To be rebel they fond noon auauntage / Soiourned in Fraunce to him they did homage / Ther cytees yolde as seith the cronycleer. 259. were] f. 278. and ther] and with ther. 327. it] f. in den and. Hss. owne] f. in den and. Hss. 429. al] f. 465. soiourne] to soiourne. 472. noon moor] noon so. 522. knyghtes] knyght die and. Hss. 536. with] f.

Wir kommen zu folgender Schlußfolgerung:

Keine der Hss. der Gruppe X sowohl wie der Gruppe Y ist aus der anderen abgeleitet, jedoch gehen einige, K_2 mit K_3, B mit R, H_4 mit Hn, auf gemeinsame bereits aus Y entsprungene Vorlagen zurück.

Was die vier vorhandenen Drucke anlangt, so finden sich in ihnen auffallende Hss.-Lesarten nur ganz vereinzelt vor, nämlich: 33. mylk] meale Hss. Grupe X; Druck T. 43. been ek peerlys] ben of peerles Hss. Gruppe Y; Drucke P_1, P_2, W. 75. famys] famuos R. P_1. 107. Burye] Buryed B; Drucke P_2, W. 168. supporte] defende K_1, H_1, H_3; Drucke P_1, P_2, W. 275. what they ment] what it ment K_3; Drucke P_1, T. 336. Barbeflewe] Harflue H_4, Hn; Drucke P_2, T. W. 398. ordeine] make B R; Drucke P_1, P_2, W. 413. he might come] he came B R; Drucke P_1, P_2, W. 471. Byt] Byddeth A R; Drucke P_2, W. 479. nede] f. K_1; Druck T. 480. discensyon] diuysion Gruppe X, H_1; Druck P_2. 541. *and* blood that is] *and* that is blode K_2, H_1, A B R; Drucke P_1, P_2, W. 544. been yleft] be left H_2; Drucke P_1, T.

Diese wenigen Fälle des Zusammengehens mit den Hss. dürften nicht genügen, eine engere Beziehung zu den vorhandenen Hss. daraus zu konstruieren, zumal da die Drucke eine ganz bedeutende Anzahl von selbständigen Abweichungen zeigen, wie in dem folgenden kritischen Text aus den Variantenangaben ersichtlich werden wird. Es kann also nur angenommen werden, dass die Drucke aus anderen uns nicht bekannten, wohl nicht mehr existierenden Hss. geschöpft haben (Z), die vielleicht auf dasselbe Original zurückgehen, wie die uns zur Verfügung stehenden Hss., woraus sich vereinzelte gemeinsame Lesarten erklären lassen würden.

Um das Verhältnis der vier Drucke zueinander festzustellen, möge zuerst untersucht werden, ob für den zweiten Druck Pynsons vom Jahre 1527 der erste Druck von 1494 als Vorlage diente und ob Veränderungen im Text vorgenommen wurden.

Es ergibt sich, daß beide Drucke folgende besondere Lesarten gemeinsam haben:

16. Spaygne] in Spayne. 25. hath] f. 230. and like] lik. 254. it] f. 311. The king bad so] He bad also. 518. or hatrede] and hatrede. 43. been ek perlys] ben of perles. 72. hath begonne] was begon. 137. casting] cast. 164. court] countre. 154. one] none. 168. supporte] defende. 170. ysworn] sworne. 171. and] f. 175. the [their. 177. auentures] auenture. 198. sphere] spere. 258. it] f. 293. counsel of] counsaile with. 301. tassaylle] to assayle. 319. there] they. 359. capteyns] capitaine. 359. and guye] and to guye. 366. That was] There was. 367. so [that. 371. for] f. 398. ordeine] make. 413. he might come] he came. 437. came into] came to. 441. Ryt] fet. 447. Amyd that paleys] Amid the paleys. 448. first] f. 457. prophesye] prophesy of. 473. is] f. 477. chaungyng] chaungeable. 479. At a streyght] In a straite. 524. Of said] Of the seyd. 540. this] the. 541. *and* blood that is] *and* that is blode.

Nicht übernommen wurden dagegen folgende im Druck von 1494 vorkommende Lesarten:

20. Hoote] Bothe. 75. famys] famuos. 87. wight] right. 127. voyde] wylde. 135. amyd] myd. 270. out] f. 274. thought]

ought. 292. make them] make there. 304. Of coming doun your] Of your coming down youre. 316. sours] soure. 336. Barbeflew] Barflue. 357. down toward] dow ward. 366. side] partye. 432. con founded] confounde. 480. absence] abstynence.

Lesarten, in denen P_2 ganz alleinstehend ist, sind:

86. To] By. 267. while that] while. 343. in his hond] in hande. 345. all the] alle his. 472. in al erthe] in erthe. 480. dyscensyon] diuysion. 495. damageth] damaget.

Aus vorstehenden Nachweisen geht hervor, dass P_2 aus P_1 hervorgegangen ist, daß aber mehrfach der letztere Text verändert wurde, wofür wohl noch weitere, jedoch nicht mehr nachweisbare Quellen, zur Verfügung gestanden haben könnten, wenn nicht der Herausgeber selbständig die Veränderungen gemacht hat.

Der dritte Druck ist der Tottels vom Jahre 1554. Er hat gemeinsam mit P_1 folgende Lesarten:

11. wrought in his lyne] wrought his. 63. Holand] Gotlande. 83. auenturys] auenture. 275. what they ment] what it ment. 426. in] on. 432. Be which the] By the which the. 509. sonne] same. 522. many breton knyghtes] many Briton knight. 543. been yleft] be left. 59. of greet] of a great. 266. to] to the.

Ferner finden wir noch mit P_1 und P_2 zugleich übereinstimmend:

441. Ryt] fet. 447. Amyd that paleys] Amid the paleys.

Für sich alleinstehend ist Druck T mit folgenden Lesarten:

20. ther] and there. 23. vitaile] vitrayle. 33. mylk] meale. 178. Or any quarel] Many quarell. 195. cisterne] sistren. 229. rebel] rebels. 377. be] to be. 419. gatys] gate. 472. peryllous] perlous. 479. nede] f. 491. what] what is. 524. Of said] The sayd.

Eine Übereinstimmung mit P_2 allein ist in keinem einzigen Falle zu konstatieren. Druck T stammt also aus P_1; die verschiedenen selbständigen Lesarten schließen jedoch nicht aus, daß noch andere Vorlagen benützt wurden, die aber nicht mehr aufzudecken sind.

Schließlich haben wir noch den Druck Wayland zu betrachten. Dieser Druck vom Jahre 1558 hat viele besondere Lesarten mit P_2 gemeinsam, nämlich:

40. Poudir] The poudre. 44. they be best] the best. 53. His sonne Arthur] Arthur. 73. christen] f. 106. in] f. 107. Burye] Buryed. 250. writtes] letters. 254. by wrytinges] by olde writynges. 261. a feast] as fest. 275. what they ment] their entent. 287. them haue slayn] haue slayn them. 304. Of coming doun your] Of your coming down the. 329. Agein the Bretons] Agayne Britons. 354. assemblyd] assamble. 357. down toward] down to. 364. slough] slewe. 394. drough] drewe. 418. Toward] And towarde. 427. That day] There. 471. Byt] Biddeth. 522. many breton Knyghtes] many a Briton Knight. 523. conspiring] conspiracion. 533. shone through al Briteyn] shone in Britaine. 543. been yleft] is left.

Folgende Stellen stimmen ferner überein mit P_2 und P_1 zugleich:

43. been ek perlys] ben of perles. 72. hath begonne] was begon. 137. casting] cast. 164. court] countre. 154. one] none. 168. supporte] defende. 170. ysworn] sworne. 171. and] f. 175. the] their. 177. aneutures] aneuture. 198. sphere] spere. 258. it] f. 293. counsel of] counsaile with. 301. tassaylle] to assayle. 319. there] they. 359. capteyns] capitaine. 359. and guye] and to guye. 366. That was] There was. 367. so] that. 371. for] f. 398. ordeine] make. 413. he might come] he came. 437. came into] came to. 448. first] f. 457. prophesye] prophesy of. 473. is] f. 477. chaungyng] chaungeable. 479. At a streyght] In a straite. 524. Of said] Of the sayd. 540. this] the. 541. *and* blood that is] *and* that is blode.

Aber auch für diese Lesarten ist nicht P_1 sondern P_2 als Vorlage anzunehmen, da an keiner Stelle des Textes ein Zusammengehen mit P_1 allein bemerkbar ist.

Ebenso können aus folgenden mit T gemeinsamen Lesarten keine besonderen Schlüsse gezogen werden:

20. Hoote] Whote. 212. flouryng] stouring. 488. disposicyon] dispocion.

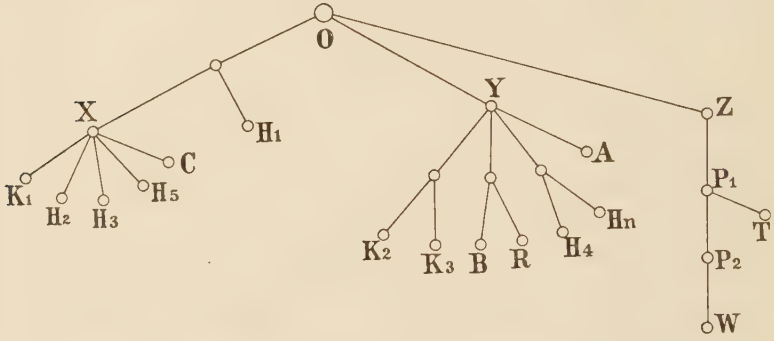
Endlich hat W noch alleinstehend besondere Lesarten in:

31. mynerys] mynes. 31. in] wher in. 75. vpronne] ronne. 116. of] f. 131. by] of. 189. lyfe] lyfe and. 311. The king

bad so] As he bad also. 330. Withal the] With that al the. 441. Ryt] was fet. liueth] liueth yet. 442. amyd that paleys] Wher the palaies.

Wir kommen zu dem Schlusse, dass W den Druck P_2 zur Grundlage genommen und dazu vielleicht ebenso wie die anderen Drucke aus noch anderen nicht mehr bekannten Quellen geschöpft hat.

Nach den gewonnenen Feststellungen über das Verhältnis der Hss. und Drucke zueinander ergibt sich nun folgender Stammbaum:



Für die Entscheidung der Frage, welche von den 13 Hss. zu Grunde gelegt werden sollte, fiel vor allem ins Gewicht, dass, wie unter II A_4 ausgeführt, das Harleian Manuskript 1766 der Zeit Lydgate's vermutlich am nächsten steht. Außerdem ist der Text ein guter; er zeigt nur in wenig Fällen unbrauchbare Lesarten.

Es wurde deshalb genannte Hs. zur Grundlage genommen und sie nur, wenn nötig, durch bessere Lesarten anderer Hss. korrigiert.

Die Orthographie von H_1 habe ich beibehalten, jedoch die Anfangsbuchstaben der Verse stets groß geschrieben. Die Abkürzungen der Hs. habe ich aufgelöst und durch kursiven Druck deutlich gemacht. Was die Varianten betrifft, so habe ich alle Sinnvarianten angegeben, orthographische und phonetische Varianten dagegen im allgemeinen nicht berücksichtigt.

B. Kritischer Text.

1.

Was eue*r* prynce th*at* myght hym sylf assure
Of fortune the fauour to restreyne,
Lyk his desir hir grace to recure,
Tabyde stable and stondyn at certeyne?
Among all rekne Arthour of breteyne
Which in his tym was holde of eu*ery* wyght
The wysest prynce and the beste knyght.

1) Was eu*re*] As neuir A. th*at*] f. $H_1H_4AK_2K_3BHnR$. 4) Tabyde] To abid H_2. stondyn] stond A. at] in Hn. 5) rekne] rekned H_4. 6) eu*ery* wyght] v*er*ay right H_2; verri ri3t Hn. 7) prynce] duce H_3. beste] best alle. Hss. außer BR.

2.

To whome Bochas gan his style dresse,
In this chapitle to remembre blyue
His grete conquest *and* his hyh noblesse
With singuler dedys that he wrought in his lyve,
And first he gynneth breefly to descryve
The syghte of Breteyne and of that cuntre
Which is enclosyd with a large see.

8) To] Two H_1. 10) grete] gret alle Hss. außer H_1BC. hyh] g*re*t H_2. 11) dedys] f. $H_3H_2H_5K_1C$. in] f. alle Hss: P_1T. 12) gynneth] beginneth Hn. 13) syghte] Citee H_2. scite T.

3.

Set ferr westward as ye shal vndirstonde,
Havyng spaygne set in the opposyt:
Of a smal Angle callyd yngelonde;
Frau*n*ce about hym, descryvyng thus his syt,
With many a ryver plesaunt of delyght;
Hoote bathes and wellys ther be founde,
Dyners myners of metallis ful habounde.

15) ferr] for A. westward] west H_2H_5. 16) Spaygne] Espaigne A. in Spayne P_1P_2. 18) his] it H_1. syt] flight C. 19) delit] delis H_2. 20) Hoote] Hooth H_3; hoot H_2; hott K_1; whote T. W; Bothe P_1. bathes and wellys] bathys wellys *and* $H_3H_5K_1C$. ther] *and* there T. 21) myners] mynes P_1P_2TW. metallis] metal H_1H_5.

4.

Aboute which rennyth the Occyan
Ryght plenteuous of al maner vitaylle,
The name of which at Brutus first began.
London hath shippes be the see to saylle,
Bachus at Wynchestre gretly doth auaylle,
Worcetre with frutys haboundeth at the fulle,
Herford with beestys, Cootyswold with woulle.

23) plenteuous] plentuous AK_1. maner] maners H_1. vitaylle] of vitaylle A; vitrayle T. 24) Brutus] Brutys H_1BR. first] it A. 25) hath] f. P_1P_2. 26) Wynchestre] Westmynstre $H_2H_3H_5K_1C$. 27) frutis] frute H_2. haboundeth] doth habond H_2.

5.

Bathe hoot bathys holsom for medycyne,
York myghty tymbyr for greet avau*n*tage,
Cornewaylle mynerys In to myne,
Salysbury beestys ful savage,
Wheat, mylk and hony plente for eu*e*ry age;
Kent and Cau*n*tirbury hath greet comodyte
Of sondry fyshes ther takyn in the see.

29) bathys] bathas K_1. holsom] f. A. 31) mynerys] mynes W. in] wherin W. 32) beestys] beeste H_2. 33) mylk] mell H_3; mele $H_2H_5K_1CT$. plente] mete A. 35) ther] the H_2C.

6.

Bochas rehersith ther is ek in Breteyne
Founde of Geet a ful *pre*cyous stoon,
Blak of colour and vertuous in *cer*teyne
For syknessys many mo than oon.
Poudir of which wyl dyscure anoon,
Yif it be dronke, though it be secre,
Of maydenhood the broke chastite.

36) rehersith] rehersis H_2. ek] eke yet Hn. 37) Geet] gret K_2 *pre*cyous] preciose H_3. 38) and] ri3t A. vertuous] vertuouse H_3. 39) syknessys] sekenes H_2; sikenesse AK_1. 40) Poudir] the poudre P_2 W. 41) thoug] thof H_2. it be secre] I secre be A.

7.

Ther been ek peerlys fou*n*de in muskyl shellys,
And they be best that haue moost whytnesse,
And as the book of Brutus also tellys,
How kyng Arthour, to speke of wourthynesse,
Passid al kynges in marcyal p*ro*wesse,
Towchyng his lyue and his royal kynrede,
Who that lyst se in Brutus he may rede.

43) Ther] wher K_2. ek] of $K_2K_3H_4$ A B Hn R; P_1P_2W. shellys] shelle H_4Hn; shell B. 44) they] ther K_2A. they be best] the best P_2W. 45) book] blak book Hn. Brutus] Brutys H_1. tellys] telle H_4 A Hn; tellyd H_3; tells K_1; tell B. 47) Passid] passys H_1. 48) royal] noble C. Brutus] Brutys H_1H_2.

8.

His fadir callyd Vter Pendragon,
A manly knyght and famous of corage,
Of fals envye mordryd by poyson,
His sone Arthour, but yong and tendir of Age,
Be ful assent of al his baronnage,
Be successyon crownyd anoon ryght,
Callyd of Europe the most famous knyght.

52) of fals envye mordryd by poyson] Right notable in his actes euerychon P_2W. envye] envys H_1C. by] with H_4A Hn. 53) His sone Arthour] his Arthur H_2; Arthur P_2W. 56) of] f. K_3. Knyght] Cite A.

9.

Curteys, large and manly of dyspence,
Merour callyd of lib*er*alyte,
Hardy, strong and of greet providence,
And of his knyghtly magnanymyte
He droof Saxones out of his cuntre,
Conqueryd by p*ro*wesse of his myghty hond
Orcadoys, Denmark *and* Hooland,

59) of greet] of a great T. 61) Saxones] Saxonyes H_1.

10.

Irland, Norway, Gaul, Scotland *and* Frau*n*ce —
As Martis sone to the werris mete,

Wronght by counsayl and by the ordynaunce
Of prudent Merlyn, callyd his prophete,
And as J fynde, he let make a sete
Among his Bretons moost famous and notable,
Thorough all the world callyd the rounde table.

65) sone] sons H_1. werris] werre H_2H_3. 70) all] f. H_4Hn.

11.

Most worthy Knyghtes prevyd of ther hond,
Chose out by Arthour, this ordre hath begonne.
Ther famous noblesse thorugh euery crysten lond
Shoon by repoort as doth the mydday sonne.
To famys paleys the renoun is vp ronne,
Statutys set by vertuous ordynaunce
Vndir profession of marcyal governaunce.

72) hath] was P_1P_2W. 73) crysten] f. P_2W. 75) famys] famous RP_1. renoun] fame A. ronne] come K_3. 77) profession] posessyoun H_1.

12.

The first statut in ther registre founde
Fro which they shulde nat declyne of ryght,
Be full assuraunce of oth and custom bounde,
Ay to be armyd in platys forgyd bryght
Except a space to restyn hem on the nyght,
Seke aventurys and ther tyme spende
Ryght full quarellys to sustene and dyffende,

81) platys] plated H_3. 82) hem] f. H_3. 83) auenturys] auenture P_1T. 84) quarellys] quarell $K_1K_2H_2$AK_3BHn.

13.

The febler party, gif he hadde ryght,
To ther power manly to supporte,
Yif that they wern requeryd of ony wyght,
Folk dysconsolat to bern vp and conforte.
At al tymes men may of hem reporte,
No maner wyse they do no violence
And ageyn tyrauntys make Knygtly resystence,

86) To] f. H_4AHn; ByP_2. 87) that] f. H_2. wyght] ri3t Hn; P_1. 88) and] f. H_2. conforte] supporte Hn. 90) maner] mane H_2. 91) tyrauntys] tirants K_1B.

14.

That wydwes, maydenys suffre no damage
Be fals oppressyon of hatful cruelte,
Restoryn chyldren to ther trewe herytage,
Wrongly exyled folk to ther cuntre.
And for holy chirches lyberte
Redy eure to make hem sylven strong,
Rather to deye than suffre hem to haue wrong.

92) wydwes] wydowes H_3; widewis K_3. 96) chirches] chyrch H_3. 97) sylven] self H_2H_4 A Hn. sylf H_3K_1 C. 98) to haue] tak H_2; haue K_3. suffre hem to haue wrong] suffre any wronge to hem K_1.

15.

For common profit as chose champyons,
Pro re publica dyffendyng ther cuntre,
Shewe ay them sylf hardy as lyons
Honour tencrese, chastyse dyshoneste,
Releve al them that suffre aduersyte,
Religious folk haven hem in reuerence
Pylgrymes receyue that faylle of ther dyspence.

101) Shewe] how H_2. 102) honour] honours H_3. chastyse] *and* chastyse A.

16.

Callyd in armys VII dedys of mercy,
Burye sowdyours that faylle sepulture,
Folk in pryson delyure hem graciously,
Suych as be poore ther raunson to recure,
Woundyd peple that languysshe and endure,
Whych *pro* re publica manly spent ther blood,
The statut bond to do suych folkys good.

106) VII] seuene K_2K_3 A B Hn. in] f. P_2 W. 107) Burye] burys H_3; buryed B; P_2 W. faylle] failed B. 108) hem] f. C. 109) poore] pouer A. 112) to] for to H_2. folkys] folke K_1; folk Hn.

17.

To putte hem sylf nevir in aventure,
But for materys that wer just and trewe,

Aforn *pro*vyded that they stood[e]sure,
The ground wel knowe, wer it of old or newe,
And aftir that the mater whan they knewe,
To procede knyghtly and nat feyne,
As ryght requeryd ther quarell to darreyne.

113) To] Two H_1. 116) of] f. A; W. wer it of] where it be Hn. 119) quarell] quarellys K_3H_4ABHn.

18.

A clerk ther was to cronycle al ther dedys —
By pursyuaũntys mad to hym report
Of ther expleyt and ther goode spedys,
Rad an songe to folk gaf greet confort.
This famous knyghtes makyng ther resoort
At hyh feestys eu*er*ych took his seete
Lyk ther estat as was to them meete.

121) mad] that A. report] resort A. 122) goode] good $H_1H_2H_3H_4K_1K_3$AHnR; P_2TW. spedys] exspedis H_2. 126) estat] staat K_2.

19.

One was voyde callyd the see p*er*yllous,
As seyn Graal doth pleynly det*er*myne,
Noon to entre but the moost vertuous,
Of god *pro*vyded to been a pure virgine,
Born by dyscent tacomplyshe and to fyne —
He allone — as cheff and sou*er*eyne
Al aventurys of Walys and Breteyne.

127) voyde] wide B; wylde P_1. the see] so H_1. 128) seyn Graal] seyn Greal H_2H_3; seyn Geral K_1; seyn Roial C; sang Real $H_4K_2K_3$BR; song reall A; song Roial Hn; sank Royall P_1P_2W. 131) by] of W. 132) He] be H_2. 133) aventurys] aventur H_2.

20.

Among all kynges renomyd and famous,
As a bryght sonne set amyd the sterrys,
So stood Arthour, notable and gloryous,
Lik fressh Phebus castyng his lyght afferrys,

In pees lyk Argus, moost marcial in the werrys,
As Ector hardy, lyk Vlixes tretable
Callyd among crystene kyng moost honourable.

134) and] most P_2 W. 135) amyd] myd P_1. 137) castyng] cast P_1 P_2 W. 140) kyng] kyngs K_1; f. Hn.

21.

His royal court he did so ordeyne,
Thorugh ech cuntre so fer sprad out the lyght,
Whoo that eure thedir cam to pleyne
Be wrong oppressyd and requeryd of ryght,
In his dyffence he shulde fynde a knyght,
To hym assigned fynally tattende,
Be marcial doom his quarel to dyffende.

143) pleyne] compleyne H_4Hn. 146) tattende] attend H_2A; to sittende K_3; to entend P_1P_2TW.

22.

Yif it fill so that any straunge knyght
Soughte aventures and thyder cam fro ferre,
To doon armys his request made of ryght —:
His chalenge seyn, wer it of pees or werre,
Was acceptyd, to the court cam nerre,
Lyk as he cam, with many or alloone —:
They wer deliured: forsake was nevir one.

149) aventures] aventur $H_2H_3H_5K_1$C. 150) his] f. A. 154) They wer] lyke were P_2. one] none P_1P_2W.

23.

Ther was the scoole of marcyal doctryne
For yonge knyghtes to lernyn al the guyse,
In tendir age to haue ful dysciplyne,
On hors or foote be notable excercyse,
Thyng take in youthe doth helpe in many wyse
And ydelnesse in grene yeerys gonne,
Of all vertu clypseth the shene sonne.

158) notable] bataile C. 160) gonne] begonne Hn. 161) vertu] vertues H_3. clypseth] eclipsith H_2. shene] sheen K_1H_5C; cleer B; shynyng H_2.

24.

Wydwes, maydenys, oppressyd folk also,
Of extort wronges wrought by tyrannye,
In that court, what nacyon cam therto,
Receyved wern, ther lyst no man denye,
Of ther compleyntes fond redy remedye,
Mad no delay but forth anoon ryght,
Them to supporte assygned was a knyght.

163) tyrannye] tyrannys $H_1H_3H_5C$. 164) court] countre P_1P_2W. 165) wern] werid H_3; ther H_5. ther] they alle Hs. außer K_2K_3BR. no man] f. C. 166) ther] f. B. redy] sone P_2W. remedye] remedys $H_3H_4H_5$. 168) supporte] dyffende alle Hs. außer $H_1H_3K_1$; P_1P_2W.

25.

Eck by ther ordre they bounde wer of trouthe,
By assurauance and be othe Isworn,
In ther empryses — and lete for no slouthe —
Pleynly to telle, how they haue hem born
Ther aventurys of thynges don beforn,
Ryght as it fell — spare in no manere,
To telle ech thyng vnto ther registrere.

169) Eck] f. H_1. 170) be othe] be the oth H_1C. Isworn] sworn P_1P_2W. 171) ther] that H_4. and] f. P_1P_2W. slouthe] slouht $H_3H_4K_2$. 173) don] do alle Hs. außer H_2HnR. 174) fell] fyll $K_1H_2H_3AHn$. ther] the T.

26.

Thyng opynly doon or thyng that was secre
Of aventurys as betwixe tweyne,
Or ony quarel take of volunte
Trewly reporte and platly nat to feyne,
Them to be sworn the statut did ordeyne,
Nought concelyd of worship nor of shame,
To be registred reporte the sylue same.

176) or] *and* H_2Hn. 177) aventures] auenture P_1P_2W. tweyne] twen K_3. 178) Or ony quarel] Many quarell T. 179) to] f. H_1A. feyne] seyne K_1. 180) statut] statutis R. 181) concelyd] cownsailid H_5. 182) reporte] f. Hn. To be registred reporte] The reported *and* registred A.

27.

And to conclude the statutys hau vs leryd
Eu*e*ry quarel grou*n*did on honeste,
In that court what knyght was requeryd
In the dyffence of trouthe and equite,
Fals hede excludid and duplicite,
Shal ay be redy to sustene that party,
His lyf, his body to putte in juparty.

185) court] contre A. what] whas C. 186) trouthe] trouht K_2. 189) lyf] lyfe and W.

28.

Thus in Breteyne shoon the clere lyght
Of chevalrye and of hyh p*ro*wesse,
Which thorugh the world shad his bemys bryght,
Welle of worship, conduit of al noblesse,
Imp*e*rial court al wronges to redresse,
Hed spryng of honour, of larges cheef cisterne,
Merour of manhood, of nobles the lant*e*rne.

190) clere] cler alle Hs. außer K_3 Hn. 192) shad his bemys bryght] his bemes shad so bryght $K_1H_3H_5C$; his beemys shon ful bright H_2. 193) conduit of] conduit to H_2. 194) redresse] represse B. 195) cisterne] cyste*r*ns H_1; sistren T.

29.

Yit was ther nevir seyn so bryght a sonne
The some*r*ys day in the mydday sphere,
So fresshly shyne but som skyes donne
Myght parcas curtyne his beemys clere.
Offte it fallith, whan fortune makith best chere
And falsly smyleth in hire double wede —
Folk seyn exp*e*r*t*-than is she moost to drede.

198) some*r*ys] Sombris H_4. the mydday] mydday K_2A. mydday] myd H_4AHn. sphere] spere alle Hss; P_1P_2W. 199) som] somme H_1C. 200) parcas] percas BCR. 201) Offte] of K_1. fallith] faillith K_2. makith] mak H_2. best] f. K_2. 202) hire] his H_4A. 203) she moost to drede] the most drede $H_2H_3K_1$C: most drede $H_2H_3K_1$C; most drede H_5.

30.

Thus whan the name of this worthy kyng
Was ferthest sprad be report and memorye,
In euery rewme his noblesse moost shynyng,
Al his empryses concludyng with victorye,
This double goddesse envyed at his glorye
And caste meenys be som maner treyne,
To clipse the lyght of knyght hood in Breteyne.

204) this] þat H_5; the P_1. worthy] wordly H_2. kyng] prince *and* kyng H_4 A Hn. 205) ferthest] fresshest H_4 Hn; fertherst R. 206) euery] his H_1. rewme] reem H_1 A; roialme Hn. 208) double] doublesse K_1. goddesse] f. A K_1. 210) clipse] eclipse H_5; enclipses A.

31.

Thus whyl Arthour stood moost honourable
In his estat flouryng in lusty age
Among his knyghtes of the rounde table,
Hyhest of prynces on fortunys stage,
The Romayns sent to hym for trewage,
Gan make a cleym froward *and* outragious,
Takyng ther tytle of Cesar Julyus.

211) Thus] þis H_2. 212) his] this H_2. flouring] stouring TW. 217) ther] þe H_2H_5C. Cesar] ȝeser H_1.

32.

The same tyme this myghty kyng Arthour
Conqueryd hadde Gaule and also Fraunce,
Outrayed Frolle and lyk a conquerour
Brought Parys vndir obeyssaunce,
Took hem to grace and with his ordynaunce
Gat al Aungoys, Aungerys and Gascoygne
Peytow, Nauerne, Berry and Burgoygne.

218) myghty] myght H_1. 220) conquerour] emperour C. and lyk] lik P_1P_2.

33.

Cessyd nat but did his besy peyne,
Moost lyk a knyght held forth his passage

Gat al the lond of Peyterys and Toureyne,
Ther cytes yolde to hym they did homage,
To be rebell they fond noon auau*n*tage.
Soiourned in France as seith the cronycleer,
Held pocessyon the space of nyne yeer.

225) nat] f. H_1. besy] busy P_2TW. 228—230) —] To be rebel they fond noon auau*n*tage Soiourned in Fraunce to him they did homage Ther cytees yolde as seith tho cronycleer. H_1. 229) rebel] rebels T. 231) of nyne] of the nyne H_4.

34.

Held a feest ful solempne at Parys,
Al the Cuntrees which he gat in Frau*n*ce
Lyk a Prynce ful provydent and wys,
Which hadde of fredom moost royal suffysau*n*ce,
Of al his conquest the cuntrees in substau*n*ce
For his prynces and barons so prouyded,
Lyk ther desertys he lath hem devyded.

234) provydent] prudent H_4A; prudently H_5. 235) moost] ful B.

35.

To his Seneschal, that was callyd kay,
Au*n*goy and Meyn he gaff al that partye,
To his boteleer was maad no delay,
Callyd Bedewer he gaf Normandye,
To a Baroun, nyh cosyn of allye,
A manly knyght which namyd was Bereel,
Gaf the duchye of Burgoygne eu*e*ry deel.

240) al] up H_4. 241) boteleer] brothyr H_4AHn. 244) namyd] f. Hn.

36.

Thus he departyd lordshippes of that lond,
Wher he thoughte was moost expedyent,
Somme he reservyd in his owne hond,
Agein to Breteyn retournyd of entent,
Sent out wrytes, held a greet parlement,

Aftir which he made a feest anoon
In the cuntre Icallyd Glowmorgoon.

246) he] f. H_3. 247) was] it was A. 248) owne] ougne A Hn. 249) entent] assent H_2. 250) wrytes] letters P_2 W. 252) Icallyd] callyd H_2 H_4 A Hn R.

37.

At a greet cite namyd Carlyon,
As it is remembryd be wrytynges,
Cam many a Prynce and many a fressh baron,
In noumbre Ifynde that ther wer X kynges.
Redy tobeye Arthour in al thynges,
Present also, as it was wel sene,
Ther were of Erlys reknyd ful thryttene.

253) namyd] callid K_1 K_2 A C. 254) it] f. P_1 P_2 W. by wrytynges] by olde writynges P_2 W. 255) fressh] fresshy H_4. many a fressh] many fressh alle Hs. außer A Hn. 256) that] f. K_3. wer] was C. 259) were] f. H_1. reknyd ful] ful reknyd H_2.

38.

Alle the knyghtes of the rounde table,
Feest of Pentecost, a feest[e] pryncipal,
Many estatys famous and honourable
Of prynces, barons born of the blood royal
Wer ther present and in especial
Al tho that wern be oth and promys bounde
To brothirheed of the table rounde.

260) rounde] round P_1 T. 261) a feest] as fest P_2 W. 265) be] on H_2. 266) To] to the H_1 H_2 H_5 K_1 C T W; of the H_3. brothir hed] bretheryn H_4 Hn; brether A; brothred B.

39.

And it fyl so whyl that kyng Arthour,
As appartenyd, sat in his estat,
Ther cam XII sent doun by greet labour
Of olde men chose out of the Senat,
Sad of ther port, demure and temporate,

Rychely clad of look and of visage,
Grey horid echoon sempte of ryght greet age.

267) fyl] fell H_2 A. whyl that] that while H_5 A R; while P_2. 268) appartenyd] appartenyth H_4. 270) chose] sent A; chese Hn. out of] out K_2 K_3 R; of P_1. 272) and of] and A. 273) horid] herid K_3 Hn. echoon] f. A B. of ryght greet age] of gret age H_2; of riht age K_2 K_3

40.

First konnyngly, as they thoughte it dewe,
Cause of ther comyng and pleynly what they mente,
First of assent the kyng they gan salwe,
Next aftir that they tolde who hem sent
And ther lettrys meekly they present,
Concludyng thus to speke in breef language,
How the Romeyns axe of hym trewage,

274) thoughte] ought P_1. it] was K_1. 275) they] it K_2; P_1 T. they mente] their entent P_2 W. 277) tolde] told H_1 H_2 H_3 H_4. 278) And ther] and with ther H_1. 279) breef] plein Hn. 280) the Romeyns] Romeyns H_1. axe] aske H_2 H_3; asked Hn.

41.

Customyd of old, sith gon many a day,
Whan that Cesar conqueryd first Breteyne,
The kyng requeryng to make hem no delay,
Arthour abood, lyst no thyng to seyne,
But al the court gan at hem dysdeyne,
The proude Bretons of cruel hasty blood
Wold them haue slayn evene ther they stood.

281) gon nach Druck P_1 P_2 T W] go alle Hs. 283) requeryng] requered A. to] f. A. 287) them haue slayn] haue slayn them P_2 W.

42.

Nay quod Arthour to all his offycerys,
Withinne our court they shal haue no damage
They entryd been and come as messagerys
And men also gretly falle in age,
Let mak hem cheer with a glad visage,

Tock his counseyl of suych as wer moost wyse,
With this answere seide in curteys wyse:

288) to] till H_2. 290) come] comon H_2. 292) mak them] make there P_1. 293) counseyl of] counsaile with P_1P_2W.

43.

"Your lettris rad and pleynly vndirstondè
The tenour hool rehersyd in this place,
Touchyng the charg which ye haue take on honde,
To yive answere rehersid in short space,
Be woord and wrytyng ye gretly me manace,
How ye purpose with many strong bataylle
Passe the mounteyns me felly for tassaylle.

295) your] our H_1. 300) many] many a H_2. 301) for tassaylle] to assaylle H_2H_1 AHn; P_1P_2TW.

44.

It nedith nat suych conquest to allegge
Ageyn bretons of noon old trewage,
Of comyng doun your weye J shal abregge,
With goddys grace shorte your passage,
Make no delay, but with my barounage
Passe the see withoute longe tarying
To mete Romeyns at ther doun comyng."

304) Of comyng doun your] Of your coming down youre P_1; Of your coming down þe P_2W.

45.

This was the answer yove to the messagerys,
At ther departyng bar with hem greet rychesse,
The kyng bad so vuto his offycerys;
Ageyn to Rome in haste they gan hym dresse,
Pleynly reportyng the bounteuous largesse
Of wourthy Arthour: consydred all[e] thynges,
Of crystendam he passid al othir kynges.

309) the answer] thanswere H_3. yove] yiffen H_2. 311) The kyng bad so] As he bad also W; He bad also P_1P_2. 312) in haste] anon P_1P_2TW. in haste they gan] thei gan in hast H_3. 313) the] f. $H_2H_3H_5K_1$. bounteuous] plenteuous B; P_1P_2TW. 315) passid] passith H_1. all othir kynges] alle kynges H_1H_2H5.

46.

Arthourys court was the sours and welle
Of marcyal prowesse to Lucyvs they tolde,
And how that he al othir did excelle
In chevalrye, with whom ther wer with hoolde
The chose knyghtes hothe yong and olde
In al Ewrope, whoo con consydre a ryght,
Of al noblesse the torchys be ther lyght.

316) sours] flour K_1; soure P_1. 317) prowesse] power die and. Hs. außer H_1B. 319) ther] they P_1P_2.

47.

He cast hym nat to paye no trewage,
Seyde of the Romeyns how he held no lond,
Which to dyffende he wyl make his passage,
Of your cleymes to breke a two the bond
And knyghtly prove it with his owne hond:
Ye haue no tytle, ye nor your Cite,
Ageyn the Bretons which eure haue stonde fre.

324) how] f. $K_2K_3H_4$ABHnR. 325) to] for to $K_2K_3H_4$ABHnR. 326) Of] to Hn. a two] a sonder A. 327) it] f. alle Hs. außer H_1. owne] f. alle Hs. außer H_1. 329) the] f. P_2W.

48.

With al the kyndamys soget to Rome toun,
Kynges, prynces, above the hyh mounteyns
With Lucyus they be dyscendid doun,
To mete Bretons vpon the large pleyns.
Arthourys comyng gretly he dysdeynes,
Be cause he hadde, pleynly to dyscryve,
In multitude of peple suche fyve.

330) With al the] with that al the W. 336) suche] such alle Hs. außer H_3R.

49.

At Southhampton Arthour tock the see
With al his knyghtes of the rounde table.
Behynde he lefte, to governe the cuntre,
His Cosin Modred vntrusty and vnstable

And at a preef fals and deceyuable,
To whoom Arthour of trust took al the lond,
The crowne except which he kept in his hond.

343) kept] toke H_5. in his hond] in hande P_2.

50.

Fro Southhampton Arthur gan to saylle
With al the wourthy lordys of Breteyne,
At Barbeflewe fond good aryvaylle
He and his princes ther passage did ordeyne
Thorugh Normandye, Fraunce and ek Burgeyne
Vp to a cote callyd Augustence
Wher he first fond of Lucyus the presence.

344) to saylle] assaill H_2. 345) wourthy lordis of] lordis of worthi H_5. 346) Barbeflewe] Harflewe H_4 Hn P_2 T W. 347) He] him $H_2H_3H_5K_1$ C. 347) —] Hym *and* his passag princes ther did ordeyn H_2. 350) presence] present P_2.

51.

So large a feeld nor such a multitude
Of men of armys assemblyd on a pleyn
Vpon a day, shortly to conclude,
Togidre assemblyd afforn wer nevir seyn.
Lucyus hadde on his party certeyn
Estward the world al the chevalrye
Brought by the mounteyns doun toward Germanye.

354) assemblyd afforn] aforn assembled A. wer] was H_2 B Hn. P_1 P_2 T W. assemblyd] assamble P_2 W. 357) by] to H_2. down toward] down to P_2 W; downward P_1.

52.

Ther wardys set in ech a greet bataylle
With ther capteyns to governe hem and guye,
Arthour with Bretons the Romeyns gan assaylle
Fond many Sarsyns vpon that partye
The Breton Gauffryd doth pleynly specifye

As he of Arthour the prowesse doth descryve
He slowh that day of Sarsyns kynges fyve.

358) in ech] much K_1. 359) capteyns] capitaine $P_1 P_2$ W. and guye] and to guye $P_1 P_2$ W. 360) Bretons] Romains Hn. gan] did B. 361) Sarsyns] Sarasyns $H_1 H_3$.

53.

The grete slaughtre, theffusion of blood,
That was that day vpon outhir syde,
Ech ageyn othir so furyous was and wood,
Lyk for the feeld as fortune lyst provide,
That gif I shulde theron longe abyde,
To write the deth, the slaughtre and the manere
Towchyng the feeld, wer tedyous for to here.

366) That was] Ther was $H_2 H_3 H_5 K_1$ C. syde] partye P_1. 367) so] that $P_1 P_2$ W. was] were $P_1 P_2$. 369) theron long abyde] long theron abide C. 370) the slaughtre] of slaughter $H_2 H_5$ C. 371) for] f. $P_1 P_2$ W.

54.

To conclude and leue the surplusage,
In that bataylle ded was many a knyght,
The consul Lucyus slai[e]n in that rage,
The proude Romeyns be force put to flyght,
Of gentylesse Arthour anoon right
let the body of Lucyvs be caryed
Ageyn to Rome, it was no longer taryed.

377) be] to be T.

55.

The wourthy prynces and lordys that wer dede
And manly knyghtes abyding with Arthour,
Lyk a kyng solempnely took hede,
That they wer buryed be dilligent labour,
And in this whyle lyk a fals traytour
His cosyn Modred did his besy peyne
to take from hym the kyngdam of Breteyne.

380) And manly knyghtes] a manly knyht $H_2 H_3 H_5 K_1$ C; many kni3tes Hn. 381) took] take C. 383) traytour] tyrannt A. 384) besy] busy P_2 T W.

56.

So as the stoory pleynly makith mynde,
Modred falsly to his avaun*n*tage
Entreetyd hem that were left behynde
Vndir colour of fraudulent language,
Gaf them greet fredam and they did him homage,
That be his false conspiracyon
Broughte al Breteyn in rebellyon.

392) all Breteyn] alle breteyns H_1.

57.

Be fayre behestys and many frendly signe
Drough the peple to hym in sondry wyse,
Shewyd hym outward goodly and benygne,
Gaf libertees, grantyd greet frau*n*chyse,
To make Bretons ther souereyn lord despyse,
And purvyau*n*ce he gan ordeyne blyve
To kep the poortys, he shulde nat aryve.

394) Drough] Drewe P_2W. in sondry wyse] in many sondry wise R. 396) grantyd] *and* granted K_2 K_3 H_4 A B Hn R. 398) he gan ordeyne] he can ordeyn H_2; gan make he A; he gan make BR. 399) kep the poortys] kepe poortys H_1.

58.

Whan kyng Arthour hadde knowlechyng
Of this fals tresou*n* and al the purvyau*n*ce
That Modred mad, he lyk a manly knyght
Left Burgoyne and al the lond of Fraunce,
Cast on Modred for to do vengau*n*ce,
Took the see and with greet apparaylle
Cast at Sandwych to make his aryvaylle.

402) mad] and mad H_3. mad he lyk a] mad lik a H_2. knyght] knyght *and* kyng H_2; man *and* kinge P_1.

59.

Modred was redy with knyghtes a greet nou*m*bre,
Made a strong feeld to mete hym on the pleyn,

In purpoos fully Arthour to encoumbre,
At which aryvaylle slayn was Gaweyn,
Cosyn to Arthour a noble knyght certeyn,
Ek Aunguysel was slayn on the stronde,
Kyng of Scottys, or he myght com to londe.

410) aryvaylle] ryuaill H_3K_1. 413) he myght com to londe] he eam to londe BRP$_1$P$_2$W; he myght londe die and. Hs. außer A.

60.

Maugre Modred Arthour did arryve,
The ground recuryd lyk a manly knyght,
For feer of whoom anoon aftir blyve
The sayde Modred took hym to the flyght
And toward London took his weye ryght;
The gatys shet and kept was the cyte
Ageyn Modred; he myght haue noon entre.

417) sayde] saad H_4. 418) And toward] toward P$_1$T. 419) gatys] gate T. 416) whoom] whych H_4.

61.

In al haste to Cornewaylle he fledde,
The swerd of Arthour he durst nat abyde,
Lyst he shulde leyn his lyf to wedde.
Yit for hymsylf thus he gan provyde
With multitude gadryd on hys syde,
Put lyf and deth that day in aventure
That day to deye or the feeld recure.

423) leyn] leue R. 424) for] so H2. thus he gan] he gan thus A. 425) gadryd] gathered P$_2$W. on] in P$_2$W. 426) That day] There P$_2$W. 427) feeld recure] feld to recure A.

62.

In fortune ther may be no certeyn,
Vpon whoos wheel al brotylnesse is foundyd.
Modred that day in the feld was slayn
And noble Arthour to the deth was woundyd,
Be which the feeld of Bretons was confoundyd;

Of so greet slaughtre and goode knyghtes lorn
Vpon a day, men haue nat herd to forn.

429) al] f. H_1. on H_2. 432) Be which the] Be the which the H_2; P_1T. was] were R. confoundyd] confounde P_1. 433) goode] so good H_2ACHn. 434) herd] seyn BR. to forn] be forn P_1P_2TW.

63.

Aftir the bataylle Arthour for a whyle,
To staunche his woundys and hurtys to recure,
Born in a lyteer, cam in to an yle,
Called Aualon, and ther of aventure,
As seid Gaufrid recordith by scripture,
How kyng Arthour, flour of chevalrye,
Ryt with his knyghtes *and* lyveth in fayrye.

435) for] was H_1. 437) cam in to] cam to P_1P_2W. 439) seid] seide H_1H_5. recordith] reh*er*sith C. 441) Ryt] Rideth H_2H_4; Ritte H_5; abide Hn; riht R; fet P_1P_2T; was fet W. liveth] liueth yet W.

64.

Thus of Breteyne translatyd was the sonne
Vp to the ryche sterry bryght dongon,
Astronomerys wel reherse konne
Called Arthurys constellacyon,
Wheer he syt crowynd in the hevenly mansyon
Amyd that paleys of stonys crystallyne,
Toold among crystene first of the wourthy nyne.

442) the sonne] that sonne W. 443) ryche] ruh K_1. bryght] f. H_2H_3 H_5K_1C. 444) wel] ful wele C. reherse] rehersyd H_4. 447) Amyd that paleys] Amid the paleys H_2H_4ABHnR; P_1P_2T; wher the paleis W. 448) first] oon H_5; f. P_1P_2W.

65.

This errour yit abyt among Bretounys,
Which foundyd is vpon the *pro*phecye
Of old Merlyn lyk ther oppynyounys,
He as a kyng is crownyd in fayrye
With sceptre and swerd and with his regalye,

Shal resorte as lord and sou*er*eyne
Out of fayrye and regne in Breteyne.

449) abyt] abyde H_4A; abidith H_2R. Bretounys] Bretons die and. Hs. 451) oppynyounys] oppynyons die and. Hs. 452) —] He is a kyng crownid in fairie Hn. 454) lord] lordis C.

66.

And repare ageyn the rou*n*de table,
Be *pr*ophesye Merlyn set the date,
Among princes kyng inco*m*parable
His sete ageyn to Karlyon translate
The parchas sustryn sponne so his fate,
Hys Epitaphye recordith so certeyn:
"Her lith kyng Arthour which shal regne ageyn."

456) the] to the Hn. 457) prophesye] prophesy of P_1 P_2 W. 458) princes Kyng] Kynges prince H_1 H_2 H_3 H_5 K_1 C. 459) sete] seet H_2; sett K_1R. translate] to translate H_4 A B Hn R. 460) sponne] span H_2 H_5. 461) Epitaphye] Epitaphys H_4 H_5. 462) regne] ryse H_4 A Hn.

67.

Vnto Bochas I wyl ageyn retourne:
Aforn rehersyd parcel of his *pr*owesse,
Theron tabyde me lyst no more soiourne,
But to remembre the grete vnkyndenesse,
The conspiracyon, the treson and falsenesse,
Doon to kyng Arthour be his cosyn Modrede,
Make a le*n*voye that al men may it reede.

463) Bochas] Boch K_3B. ageyn retourne] retourne ageyne. 464) rehersed] rehersith K_2 K_3. 465) tabyde] to abid H_2. soiourne] to soiourne H_1. 467) and] the H_4 K_2 K_3 A B Hn R. 468) to kyng] to the kyng R. 469) al men] men al P_1T.

Lenvoye.

68.

This tragedye of Arthour here folwyng
Byt princes al bewar of fals treson,
For in al erthe is noon mor *per*yllous thyng
Than trust of feith, wher is decepcyon,

Hyd vndir curteyn of fals collusyon,
For which men shulde — I holde the counseyl good —
Be war aforn eure of vnkynde blood.

471) Byt] Byd H_2H_4Hn; P_1T; Byddeth AR; P_2W. 472) in al erthe] in erthe P_2. noon mor] noon so H_4. perylous] perlous T. 473) Than] That H_5. is] f. P_1P_2W. of] on $H_2H_3H_5K_1C$. 474) curteyn] curtyn H_1B. 476) aforn] affor H_2H_3; afore R. eure] f. H_4.

69.

The world is dyvers, fortune ay chaungyng
In euery cuntre and euery regioun,
At a streyght nede fewe frendys abydyng,
Long absence causith dyscencyon
And yif princes be fals dyuysyon
Nyh of allye shewe two facys in oon hood,
Lat men be war eure of vnkynde blood.

477) ay] aye P_2TW. chaungyng] chaungeable P_1P_2W. 478) cuntre] court K_2. 479) nede] f. K_1T. At] in P_1P_2W. abydyng] fyndyng H_2H_3C; abyde stable P_2W. 480) absence] abstynence H_6; P_1. dyscensyon] dyuysyon $H_1H_2H_3H_5K_1C$; P_2. 481) dyuysyon] symblacyon H_1; ambicion H_5.

70.

Who was mor hardy of prynces her regnyng
Or more famous of marcial renon
Than whylom was his enmyes outraying
Arthour cheef sonne of Brutys Albyon.
But for all that the dysposicyon
Of fate and fortune moost furyous and wood
Causyd his destruccyon be vnkynd blood.

486) Than] that H_5. 487) sonne] son H_2. Brutys] Brutus CR. 488) that the] that in the A. dysposicyon] dispocion TW.

71.

What more contraryous to nature in shewyng
Than fayr pretens double of entencyon,
Greet allyaunces frowardly werkyng,
Hyd vndir flours a serpent cast poyson,

Bryght silvir skalyd damageth the dragon,
Ech werm som party tarageth of his brood,
And what more *pe*ryllous than vnkynd blood.

491) What] what is T. to nature] A. 492) Than] Thanne H_6. 493) Greet] gretli Hn. 495) damageth] damaget P_2. 496) brood] blood $K_1H_2H_3H_4H_5C$.

72.

Noble prynces, on Arthour remembryng,
Demyth the day of Phebus goyng dou*n*,
All is nat gold that is clere shynyng,
Afforn p*ro*vided in your in ward reson
Fals vndir mynyng and supplantacyon,
Remembryng ay with Arthour how it stood
Be conspiraciou*n* of vnkynd blood.

498) on] of H_3A. or H_2. 499) Demeth] Semeth H_2K_2; f. K_3. day] was H_2. 500) nat] f. H_2. clere] cler alle Hs. außer K_3H_6HnR. 503) ay] f. R. 501) *pro*uided in] prouyded of P_2.

73.

Ageyn kynredis and vnkynd allyau*n*ces
Bochas makith her an exclamacyon
Vpon Modred which with his ordynau*n*ces
Caused of Arthour fynal destruccyon,
The sonne eclypsyng of Brutys Albyon,
Nat-with-stondyng — pleynly to descryve —
He trustyd hym above al men alyue.

507) ordynau*n*ces] ordenau*n*ce $H_2H_5K_1K_2$. 509) sonne] same P_1T; fame P_2W. Brutys] Brutus H_5ABR. 511) alyue] of lyue H_1K_2B; on lyue H_4A.

74.

It is a *mer*veyle and vnkouth to devyse,
Be what occasyou*n* or be what corage
That a man shulde in ony maner wyse
Be founde vnkynde vnto his lynage,
Hatful to god that in ony age
Blood ageyn blood, born of o kynrede,
Conspyre shulde of malyce or hatrede.

513) what occasyoun] that occasyoun R. 515) vnto] to $H_2H_4K_2K_3$. 517) o] oon A. 518) or] or of H_2; *and* A; P_1P_2.

75.

In this mateer it wer but veyn to tarye,
The stoory knowe of Arthour and Modrede:
Be blood allied, in werkyng most *con*trarye,
Which made many breton knyghtes to blede
For the usurpyng, conspyryng and falshede
Of sayde Modred moost infortunat
Caused al Breteyn to stonde desolat.

522) knyghtes] knyght alle Hs. außer H_1. 523) the] be alle Hs. außer H_4. 524) Of sayde] of the seyd P_1P_2W; The sayd T. 523) conspyryng] conspiracion P_2W.

76.

First desolat be absence of ther kyng,
Callid in hys tyme of kynges most notable,
The desolacyon of knyghtes abydyng
Whylom in Breteyn famous *and* honourable,
Brethryn echoon of the rounde table,
Which be Modred the false forsworn knyght
Stood longe eclypsed and dirked of his lyght.

531) Which be] The which be H_4K_2AB; Bi which be R. false] f. K_2. forsworn] forswor H_1H_5B; froward H_4A. 532) of] all R.

77.

The lyght of noblesse that shoon thorugh al Breteyne
By fals Modred was dirked of his beemys,
The monarchye dep*art*yd was on tweyne,
That stood first on with his marcyal bemys,
But aftir ward the brightnesse of his bemys
Drough to declyn by fals dyvysyon,
Which hath destroyed ful many a regyon.

533) shoon thorugh al Breteyne] shone in Britaine P_2W. 535) on tweyne] out beme A; in marcial stremys K_1. 536) —] f. K_1. with] f. H_1. 538) declyn] derknesse K_2K_3 dyvysyon] collusiou*n* R.

78.

Al this processe vpon duplicite
Pleynly concludeth and blood that is vnkynde

Adiew welfare and al *prosperite*,
Wheer pees and concord been yleft behynde:
Trees may nat thryve departyd fro the rynde,
A pleyn exau*m*ple in Arthour and Modrede,
Whoo conceyve and lyst ther stoory rede.

540) vpon] vpon a $H_4K_2K_3R$; grounded on A. this] the P_1P_2W. 541) *and* blood that is vnkynde] and that is blood vnkynde H_4AK_3BR; P_1P_2W; and that is blood is vnkynde K_2. 543) Wheer] ther H_4ABR; P_1. been] born A. yleft] left H_2; P_1T. been yleft] is left P_2W. 544) thriue] thryf H_2. departyd] departyng R. 546) and lyst] and lihter R. stoory] f. K_1.

Anmerkung: In dem vorliegenden Text tritt uns das Metrum entgegen, das Lydgate in seiner ganzen Dichtung "Fall of princes" angewandt hat, es ist der "Rhyme Royal": Stanzen von je sieben zehnsilbigen Versen, die nach dem Schema ababbcc reimen.

Was den Bau der Verse anlangt, so finden wir bei Zugrundelegung der von Schick (T. of. Gl. p. LVIff.) aufgestellten Typen:

Regelmäßig gebaute fünfhebige jambische Verse mit männlicher und auch mit weiblicher Cäsur, Verse, welche eine überschüssige Senkung vor der Cäsur, epische Cäsur, haben, Verse mit fehlendem Auftakt nach der Cäsur, so daß zwei Hebungen zusammenfallen und Verse mit fehlendem Auftakt am Anfang des Verses.

III. Quellenforschung.

Boccaccio's Bericht über Arthur in seinem Prosa-Werk «De Casibus Virorum Illustrium»:

Britones Arcturus.

De Arcturo Britonum Rege. Caput XIX. Britones angulo in occiduo et ab orbe fere caetero separati, suis annalibus afferu*n*t Arcturum quondam regem suum, longe regum omnium occidentalium clariorem, eumque a Constantino (qui occiso Gratiano munifice insulae Britonum regnum tenuit) origine*m*

Vther. habuisse: eiusque fuisse patrem Vther cognomento Pendragonem insulae regem. Quo mortuo cum is regale conscendisset solium adhuc iuuenis et indolis admirandae videretque eo venisse Rempublicam Romanam, ut quantum quisque surriperet, tantum possideret impune. Non contentus relicti imperii collectis viribus Hiberniam, Orchadas, Daciam, Gotlandiam, Noruegiam, alias plures etiam versus Galliam prouincias maximo celerique successu subegit. Porro cum satis visum foret regni terminos, et nominis gloriam ampliasse, ratus aliquando, finem
inus uates. belli ponendum. Ne otio virtus marcesseret, ut fertur Merlini
la rotunda. vatis, ea tempestate florentis consilio, Tabulam, quam Rotundam Angli vocant, ordinauit. Ad quam, quasi ad conuiuium celebre quoscunque ex suis nobilioribus, armis, et moribus nouit egregios, conuocauit. Fuit quippe lex omnibus praecipua arma non
es tabulae otundae Arcturi. ponere, monstruosa exquirere, ius debilium vocati totis viribus defensare, violare neminem, se inuicem non ledere, pro salute amicorum pugnare, pro patria vitam exponere, sibi praeter honorem nil quaerere, fidem ob nullam causam infringere, religionem diligentissime colere, hospitalitatem quibuscunque gratis pro facultatibus exhibere, contingentia seu in honorem, seu in dedecus referentis vrgentia, summa cum fide, et veritate, quibus annalium cura erat, exponere: et huius modi plura laudum quidem dignissima exercere. Quibus rite seruatis, tam robore sociorum militum, quam inclyta morum claritate, regium nomen in tam splendidam gloriam delatum est, ut nec fortuna saeuiens, nec annosa vetustas agere potuerit, quin usque in nostrum saeculum, claro cum fulgore deuenerit. Hic igitur iam dum felix, solitum vectigal Romanis poscentibus negasset,
ius consul omanus. et copiis in Galliam deportatis, signis collatis, aduersus Lucium Consulem illud armis poscentem, descendit in aciem. Et cum illi cessisset victoria, in omissum desiderium recidens, occupaturus processit. Se elato iam parabatur occasus. Dum ergo
edus quem dam Mor- um uocant. armis interiora infestaret Galliae, Modiedus eius ex concubina filius (cui sedem regni, se absente tutandam liquerat) acer iuvenis, et ad omne facinus audax, iam dudum regnandi cupidine captus, oblatum sibi tempus a fortuna regis absentis ratus,

coepit ad libertatem iugo pressos irritare, animos omnium donis allicere, se regem benignissimum futurum ostendere, ciuitates, arcesque suis praesidiis seruare, amicos conuocare, vires parare, mercenariorum militum maximam manum concedere, regi patri supplementa, et commeatus negare, et rebellionem spectantia cuncta peragere: et cum iam praecogitatum tempus adesset, fictitiis literis regem bello mortuum demonstrare, sese regem dicere, et regalia cuncta tractare. Quae, cum fama velox Arcturi detulisset in castra, repente belli sedes mutata est: et arma, quae in socios Romanorum infelix duxerat, in filium retorquere coactus est. Assumptis igitur in classe sociis, in littore Britannico filium repugnantem habuit obuium. Verum cum nequisset obsistere, dimisso littore, et in fugam versus, se Cornubiam contulit. Ibique cum omne robur suum conuenisset certaminis tentare fortunam disposuit: tantaeque fuit obstinatae perfidiae, ut non vereretur aduersus patrem in pugnam descendere. Commisso igitur certamine, et si militum Arcturi, armorum, atque bellicae disciplinae virtus esset insignis, multitudo tamen aduersa, criminis laesae Maiestatis conscia et ab id mori potius, quam vinci disposita, nec flecti poterat, nec impelli. Et ideo Marte sub dubio, diu acriter hinc inde pugnatum est. Et ex vtraque parte tam ingens, quam faeda pugnantium caedes facta. Periere equidem ibi omnes fere Arcturi commilitones egregii. Quod cum aegre ferret Arcturus, videretque Modiedum quasi renouatum viribus discurrentem, et fere sua virtute victoriam occupantem, seposita affectione patria, lancea sumpta toto recentis equi impetu in venientem irruit, eiusque miserrimum pectus omne transfodit. Verum non impune, iam iuuenis letali dolore percitus, cum se totum in vires collegisset, propinquanti regi, erecto gladio caput adeo feriit, ut non resistente galea, ad cerebrum usque descenderet gladius. Rex vero transuectus equo, dum lanceam ex pectore moribundi retraheret, aiunt adeo ampliatum vulnus, ut per illud, in partem alteram cadentis, iam solis transparerent radii. Modiedus igitur illico decidens, finem sumpsit infaustae praesumptionis, et vitae. Rex autem diem iam sentiens extremum, continuo prosiluit

Bellum Arctur contra filium.

Modiedus interficitur. Arcturus uulneratus.

equo, nauimque conscendens, iussit se moriturum in insulam proximam deferri. Ibique ex felicissimo miser moriens Constantino nepoti suo regni dominium, ac desolationis vindictam peragendam reliquit. Sane seu quod successore Arcturi mors arte celata sit, seu eo quod existentibus rebus perturbatione maxima inuolutis, ipse Arcturus paucis consciis moreretur, et nullo apparatu sepultus sit, quasi non mortuum, sed sub taciturnitate seruatum ad huc tamquam insignem, et praecipuum regem suum vulgo viuum arbitrantur Britones: eumque solidatis vulneribus procul dubio rediturum afferunt. Quod ergo vnius nepharii hominis ausu, paruissimo temporis tractu ampliatum, Arcturi regnum diminutum est, illique cum vita subtractum: Tabula Rotunda tot probis splendida viris caesis omnibus deserta, fractaque et in vulgi fabulam versa est. Gloria ingens regis, et claritas desolatione in ignominiam, et obscuritatem deleta est adeo ut possint, si velint, mortales aduertere, nil in orbe praeter humilia posse consistere.

urus usque hunc diem is expecta- rediturus.

Arcturus, siue ut quidam Arthurus, filius Vterpendragontis regis Britanniae, qui mortuo patre anno aetatis 15 regnum suscœpit, anno domini 490. Vir fuit sane bellicosissimus, atque fortissimus. In capite gestabat galeam, in qua Draco sepultus videbatur. Catholicam fidem mirum in modum ampliauit, et fere 30 regnorum possessor extitit. Postremo contra Modiedum, quem alii Mordredum uocant, congressus, eum fugauit, et occidit: sed non sine suo damno. Nam uulnus accepit laetale ad quod curandum sese ad loca tutiora recepit, et non longe post moritur. Cui sepulchrum magnificum in Glasconiensi coenobio erectum est. De Arthuro usque in praesentem diem Anglorum uoces miranda personant, licet plura magis sunt fabulosa, quam conformia ueritati De quo praeter Chronicorum scriptores Polydorus Vergil lib. 1 et 3 historiae Anglicae. Abbas Tritheimius in libello de origine gentis Francorum. Nauclerus generatione 17. 2 tomi.

Exemplar nostrum, ut ubique, hoc in loco deprauatum maxime, nam ita habet, qui occiso Gratiano munifice insulae Tyrapno regnum tenuit etc. Cum vero Pomponius Laetus lib. 2 Romanarum historiarum scribat Constantinum Britanniae praefectum, statim occiso Gratiano, factum fuisse, nos in hunc modum hunc locum restituimus. Tamen lectori suum relinquentes iudicium.

Arthuro mortuo regnauit Constantinus cognatus ipsius, homo dissolutus, quem Gildas uir sanctissimus, qui per idem temporis floruit, perfecto odio oderat, hoc est, eius impuros mores non potuit non improbare. De quo iidem ubi supra.

Ad ingenuos adolescentes adhortatio. Caput XX. Abite hinc insignes pietate filii, dum scelestos ausus legeritis, ne clementes oculos, aut animas rei enormitate foedetis. Vosque Eumenidum ferrea gerentes corda, quibusque graue est, bene compositi patris imperium, in ruborem verti immanitatis. Estote praesentes, et dicatis quaeso, quid possit etiam parentum iubere proteruia: quod honesta filiorum obedientia pati non debeat. Nonne ab eisdem initia uitae coepimus: nonne antequam homines ab eisdem dilecti votis, obseruantiis, vigiliisque summa cum diligentia expectati sumus. nonne ex matris utero, pia affectione, patris in ulnis suscoepti inualidi, plorantesque nutriti, et assidua baiulatione solati. nonne in periculis ab eisdem eorum saluti praepositi. nonne in aetatem, sed summo cum studio, in validos annos maximis sumptibus usque producti. Nonne ab eisdem (quantum est in eis) ad praegrandia omnia nobis stratum iter. nonne hereditales laborioso cum sudore quaesitae. O miseri, quoties nos ipsos, ipsum Deum, eiusque salutaria negligimus, ut filios extollamus, ut et ipsi non nunquam a parentibus sublimati fuimus. Quid plus ab homine scelestae animae optare possumus. maiora Dei sunt, quae et ipsi, si possent, etiam sibi surripiendo natis concederent. Qua igitur mente, non dicam regna subtrahere, sed minimis quibus cumque parentum beneplacitis audemus obsistere. Cum infandum etiam excogitasse aliquid, peruersissimum sit. Habeo bonorum, et forsan aliorum responsum. Sed ut pro concesso bonorum omiserim, quid inquient alii furore seducti, fortassis venerandis canis rubor virentis aetatis, leuitatem grauetudini temeritatem consiliis, et prodigalitatem parsimoniae anteponent. Dicent insuper unumquemque naturali quodam instinctu iugum spernere, libertatem quaerere, dominium ex optare, quae omnia ni abiiciantur, ni pellantur, ni de medio tollantur, pater occupat. O ignorantium opinio detestanda, quam ignominiosa caecitate

seducti, non vident, quam veneranda, et potissime parentum senectus semper pro iuuentute filiorum excubat: quam ingentia pro viribus paret dominia quam miti imperio motus frenet nocuos, et urgeat salubribus monitis ad virtutem: doceatque pia solertia, quibus gradibus ad se usque aetas natorum cum splendore deueniat. Taceant igitur, et erubescant tales, et in semetipsos sua cum rabie confundantur, immo nec hominum habeantur in numero, qui negant post Deum honorificentiam omnem exhibendam fore porentibus. Memores etiam hoc diuino iudicio permitti, ut talibus eadem mensura metiatur a filiis, qua ipsi pro genitoribus mensi fuisse noscuntur. Quid ergo, si sapimus, tamque suauissimum ingum tolleramus patrum, obedientiam omnem volentes praestemus eisdem, et summa cum veneratione aetatem patrum tremulam honoremus, ut dum illam grati debita persoluentes excolimus, quid nobis agendum sit, posteris ostendamus.

Ille qui patitur, sibi ipsi semper poena est, hinc furiae infernales illae Acherontis filiae, Eumenides dictae sunt, eo quod maiori laedant incendio furiosum. Εὐμένης, enim graecis dicitur placidus, inde per antiphrasim εὐμένιδες dictae, quae minime placidum animum esse sinant.

Vorliegender lateinischer Text ist folgendem Druck entnommen:

Philippus Ulhardus, Augsburg, 1544.

Ioannis Bocatii ... de casibus virorum illustrium libri novem: Hic liber ... studio et opera H. Ziegleri ... repurgatus adjectisque paucis scholiis eiusdem, in lucem nunc denuo editus est. Huc accessit historiarum ... index copiosus.

Augustae Vindelicorum.

Weiter vorhandene Drucke sind nach Katalog des Britischen Museums in London und nach Hortis, Studj., p. 764 sq.:

Husner, Strasburg (?) 1475.

Ioannis Boccaccii de Certaldis historio grapho prologus in libros de casibus virorum illustrium incipit ...

Jehan Petit, Paris, 1525 (?).

Ioannis Boccaccii Certaldi de casibus illustrium virorum libri novem, etc. [herausgegeben von J. Theodoricus Bellovacensis].

Laurent's de Premierfait Bericht über Arthur in seiner Prosa-Übersetzung des Werkes „De Casibus Virorum Illustrium".

a) Text der ersten Übersetzung vom Jahre 1400:

De Artus Roy de la grande bretaigne. Chapitre XIX. Les Anglois assis en vng anglet occidentel et presques desseurez de tout lautre monde par leurs hystoires affermans artus avoir eu naissance dun nomme constantin le quel tint le Royaulme des anglois mort gracianus tyrant, gouuerneur dicelle ysle, et affermans les bretons vter surnommez pandragon pere de artus auoir este Roy dicelle ysle, le quel vter mort comme artus eust monte le siege Royal. Il estant encores juuenceau et demerueilleuse demonstrance de proesse et comme Il eust veu la chose publicque Rommanie estre venu ad ce que chacun franchement possidast tant comme Il en eust tolu, Artus non content de la seignourie a lui delaissee de son pere subiugua en tres grande et hastiue fortune par les forces assemblees yrlande orcades Dunemarche gothlande noruege et plusieurs aultres prouinces vers gaules. Apres comme Il semblast a artus auoir assez agrandi les bornes de son Royaulme et la gloire de son nom, Il pensant aucunes fois mettre fin a ses batailles a fin que ses vertus ne pourrissent en oysiuete, artus, par le conseil de marlin prophete si comme on dit florissant en ce temps, ordonna vne table que les anglois appellent la table Ronde, a la quelle Il assembla comme a vng grant menger quelzconques hommes de ses plus nobles que Il cogneut gentilz en armes et en manieres. Et iceulx hommes esleuez artus les assembla en parson et en compaignie par loix et par ordres. Car a toutes personnes et compaignons de celle table fut vne loy principalle, non mettre Jus ses armes, querir choses nouuelles, deffendre se Ilz feussent appellez les droiz des foibles hommes par toutes leurs forces, non faire violence a aucun, non blecier soy entreulx, combatre pour le salut de ses amis, exposer la vie pour son

pays, non acquerir a soy fors honneur sans aucune aultre chose, non brisier sa foy pour aucunes causes, honnourer tres diligemment religion, donner a aucuns hommes habregement pour neant, exposer et dire auec souueraint loyaulte et verite les choses adneuans tornans a lonneur ou honte du Racomtant a ceulx a qui estoit la cusancon de leurs histoires, et faire plusieurs semblables choses certes tres dignes de louenges. Par les quelles choses coustumierement gardees le Royal nom de artus tant par la force des compaignons cheualiers, comme par la glorieuse Renommee de leurs coustumes fut portee en si resplendissant gloire que fortune forsenant ne longue ancienncte na peu faire que la gloire de artus ne soit venue Jusques en notre siecle auec clere Resplendisseur. Artus doncques Ja bien eureux par ces choses comme Il eust denye aux Rommains demandans le truage acoustume et multitude de ses gens mene en gaule, Il descendi en bataille a bannieres assemblees contre lucius consule Rommain, demandant par armes l cellui truage. Et comme victoire feust ennemye au Roy artus, Il recheant en son desir delaissie proceda a occuper tres grandes choses; mais au Roy artus Ja esleue estoit appreste lechecment; comme doncques artus malmenast par ses armes les principaulx lieux de gaule, mordrettus son filz ne de sa concubine, a qui artus auoit delaissie le siege de son Royaulme a deffendre soy absent, mordrettus Junenceau courageux et hardi a tout son fait surprins Ja pieca de la conuoitise de Regner, pensant par labsence du Roy artus conuenablete estee offerte a lui par fortune, Il commenca esmouuoir a franchise les anglois chargez du truage Royal, Il commenca attraire les courages de tous par ses dons, soy monstrer tres bening Roy a venir, contre garder les citez et donjons du Royaulme par ses garnisons, assembler ses amis, apprester ses forces, conduire tres grande compaignie de cheualiers soubdoyers, denyer au Roy artus son pere aides et viures, et faire toutes choses appartenans a Rebellion. Et comme le temps Ja pieca passe feust Reuenu, mordrettus commenca viser et monstrer fainctes lettres le Roy artus estre mort en bataille commenca soy dire Roy et traictier toutes choses

Royaulx, les quelles choses comme Renommee legiere eust denoncie es pauillons de artus le siege de la bataille soubdainement fut mue en maleureux torner contre son filz les armes, lesquelles Il auoit adressees contre les compaignons des Rommains prinse doncques multitude de gens en nauire, artus ou Riuage anglois et son filz Resistant en bataille. Mais comme modrettus ne peust Resister, Il laissit le Riuaige retourne en fuicte, se transporta a guitonne, et comme Ilec toute sa force feust assemblee, mordrettus ordonna essayer la fortune de bataille et fut obstinee mauustie quil ne Recraigny mie descendre en bataille contre son pere. Et combien que en la bataille assemblee feust noble vertu darmes et de discipline bataillaresses des cheualiers du Roy artus, Toutesuoyes la multitude aduersaire coulpable ou crime de lese mageste et pour ce plus disposee morir que estre vaincue ne peu estre fleschie ne Repoussee: et pourtant on combaty dune part et daultre longuement soulz doubteuse bataille et de chacune partie des combatans fut occision faicte tant grande comme orde. Car certes Ilecques perillerent presques tous les cheualiers de artus et les plus nobles. La quelle chose comme Il portast griefuement et comme Il veist modrettus descourant comme en forces Rafreschies et presques occupant la victoire par sa puissance, artus mist Jus laffeccion paternelle. print vne lance couru contre modrettus, mais artus ne le tresperca mie pour neant; Car le Juuenceau esmeu par vne cruelle douleur comme Il eust soy tout assemble en forces derrenieres, Il feri tellement au Roy artus aprouchant lance dressee sa teste, que non obstant le heaulme la lance descendi au cerueau. mais comme le roy artus tres buchie de son cheual Retirast sa lance de la poutrine de modrettus mourant aucuns dient la playe avoir este si agrandi, que le soulail Ja cheant tres percoit par ses Rayes la playe. modrettus doncques tantost mourant print la fin de sa presumpcion maleureuse. mais le Roy artus sentant Ja le derrenier de ses jours tantost sailly de son cheual et Il monte sur vne nef, commanda soy mourant estre porte en lisle de aualon. et Ilec artus de tres bien eureux mourant meschamment, delaissa

a constantin son nepueu la seignourie du Royaulme et la vengence a faire de la desolacion. mais ou pour ce que la mort de artus fut celee par art de son successeur. Et pour ce que les choses estant enueloppees de tres grant tribouleiz artus morut pou de hommes saichans. Et pour ce que Il ne fut enseueli en aucun appareil les bretons tous communement croient artur non estre mort, mais garde soulz vne taisiblete, cuidant lui estre encores vif comme leur noble et principal Roy et affermans les bretons le Roy artus de Retourner sans faulte ses playes Ressouldees. quoy doncques fut Il par le hardement de modrettus desloyal homme en tres petite espace de temps le Royaulme de artus fut amoindri et lui fut auec oste la vie, la table Ronde Resplendissant par tant de preux hommes fut deserte et brisee et fut tournee en fable de peuple la grant gloire du Roy artus et son Regnon desole fut Ramene en diffame et en obscurte en tant que se les hommes mortelz veulent, Ilz peuent aduiser aucune chose non pouoir estre ferme fors les choses humbles.

Exclamacion de bocace contre les enfans desloyaulx.

Enfans nobles par de bonnaire despartez vous dici afin que par loutrage de ceste chose vous ne ordoyez vos yeulx de bonaires ou voz ames quant vous aurez leu les hardemens si desloyaulx de modrettus. Et vous enfans portans les cuers de fer des deesses denser et vous enfans aus quelz la seignourie de leur pere bien ordonnee est griefue, soyez presens en la honte de votre cruaulte. Et dictes Je vous prie quelle chose peusse commander mesmement la cruaulte de votre pere et mere que lonneste obeissance des enfans ne doyt souffrir. ne auons nous Receuz les commancemens diceulx pere et mere notre vie, ne sommes nous pas Receuz des le ventre de notre mere par piteuse affeccion nous foibles et plourans et nourriz et soullassiez par continuel comportement. Ne sommes nous pas deuant mis en perilz au salut diceulx pere et mere nous venans en plus daage. ne sommes nous pas nourriz en leurs girons et enseignez en sciences et en meurs. et ne sommes nous pourmeuz Jusques en fors aus auec leur souueraine

diligence. nest pas le chemin apreste a nous a quelz conques choses tres grandes de par Iceulx tant comme Il en est en eulx. ne sont pas acquestees par leur laboureuse sueur les aisances de n*o*t*r*e vie. les nobles mariages selon leurs qualitez et les heritaiges Nous desloyaulz amez quelle chose pouons nous plus desirer de hommes les greigneurs choses estans en nous sont de dieu. les quelz Iceulx pere et mere d*o*nnerent a leurs enfans mesmement en les Rob*a*nt a dieu. par quelle p*e*nsee doncques ose le filz Je ne diray pas oster les Royaulmes mais respondre mesmement aux tres petites reprehencions de ses pere et mere. Jay les Responses des bons enfans et des aultres, mais afin que Je delaisse la Response des bons enf*a*ns pour octroyer, quoy diront aucuns enfans deceuz par Rage mauldicte par lauenture aux honnourables blans cheueulx. Ilz deuant mettront la force de jeunesse verdoyant a pesanteur. Ilz deuant mettront ligierte de Jeunesse verdoyant a conseilz. Ilz deuant mettront oultrage a espargnance. Ilz deuant mettront folle largesse auec ce aucu*n*s enfans deceuz par mauldicte fureur diront vng ch*a*cun homme despiter seruitude par naturel inclinement, querir franchise, desirer seignourie, toutes lesquelles choses le pere occuppe se Il nest flatte se Il nest constrainct, ou si Il nest oste du monde. O mauldicte oppinion de hommes ignorans certes honnourable vieillesse principallement de pere et de mere, se esioist toujours pour la jeunesse des enfans, et honnourable vieillesse par si doulce seignourie destrainct les mouuemens des enfans et les constrainct a vertu par salutaires admonestemens et par debonnaire subtiuete, par quelz degrez laage de leurs enfans viengne auec honneur Jusques au temps du pere et de la mere. Taisant soy doncques telz enfans et soyent confonduz en eulx mesmes auec leur Rage et ne soient eus en nombre des hommes qui nyent toute honne*u*r deuoir estre Rendue apres dieu aux pere et mere. soient les enfans souuenans vne chose estre prinse par le Jugement de dieu que a telz enfans Il sera mesure de par leurs enfans ainsi comme Ilz sont cogneuz auoir messure a leurs peres. quoy doncques diray Je se nous sommes sages

endurons le don paternel comme tres souef, donnons tres voulentiers obeissance a noz pere et mere toute et auec souueraine honneur honnourous le tramblant aage de nos peres afin que tandisque nous gracieulx les honnourous, nous payons a Iceulx les choses deues, monstrons aux hommes aduenir quelle chose soit a faire a nous.

Vorstehender französischer Text erster Bearbeitung ist aus einer Handschrift, die ich im Britischen Museum in London vorfand, aus Additional Ms. 11 696. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert.

Über Arthur fol. 255 r sq.

Denselben Text enthalten noch folgende andere Manuscripte: Cod. 6800 (jetzt 132 fr.), (nach Hortis Studj p. 936), Cod. 597 und Cod. 24 289 (nach Hauvette, De Laurentio, p. 35) der National-Bibliothek in Paris, sowie Cod. 3880 der Bibl. Mazarine in Paris (nach Hauvette, De Laurentio p. 4).

Auch Drucke sind von dieser ersten Übersetzung vorhanden, nämlich (nach Katalog des Brit. Mus. in London und nach Hortis, Studj p. 821 sq.):

1. Druck von Colard Mansion, Bruges 1476. Cy commence Jehan bocace de Certald son liure intitule de la Ruyne des nobles hommes et femmes.

2. Druck von Mathis Husz und Schabelez, Lyon, 1483. Cy commence Jehan Bocace de certald son livre intitule de la ruyne des nobles hommes et femmes.

b) Text der zweiten Übersetzung vom Jahre 1409.

Hiefür standen mir folgende Handschriften zur Verfügung:

1. M = Cim. V a 4 in der Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek in München. Handschrift aus dem Jahre 1458. Geschrieben von Pierre Faure, curé d'Aubervilliers.

Über Arthur fol. 303 r sq.

2. K_1 = 20 C IV im Britischen Museum in London aus der ehemaligen King's Library. Handschrift aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 303 r sq.

3. K_2 = 18 D VII im Britischem Museum in London. Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 198 r sq.

4. K_3 = 14 E V im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert zwischen 1470—1483.

Über Arthur fol. 440 r sq.

5. H = Harleian Ms. 621 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 359 r sq.

6. A_1 = Additional Ms. 18 750 im Britischen Museum in London. Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur 224r.

7. A_2 = Additional Ms. 35 321 im Britischen Museum in London. Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 277 r sq.

8. B = Bodleian Ms. 265 in der Bibl. Bodl. in Oxford. Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Über Arthur fol. 284 r sq.

Für den folgenden Text habe ich die Münchener Handschrift zu Grunde gelegt, jedoch an den Stellen, wo andere Handschriften bessere Lesarten boten, diese letzteren eingesetzt.

Le. XIXe. chapitre contient le cas de artur roy des bretons et commence. Britones. En Europe qui est la tierce partie du monde est vne isle appellee bretaigne qui est situee en vn anglet du monde par deuers occidant. Le pays et le gens de cest anglet sont desseurez presque de tous autres. Et pour ce que celle isle est comme vn anglet et destour: on lappelle vulgairement angleterre. Et les habitans dillec sont appellez anglois. Ceste isle qui regarde espaigne a lopposite de france est enuironnee de la mer de occidant et contient alenuiron soixante quinze miliaires par. XLVIII. fois qui montent a. XVIII.c lieues. En lisle dangleterre sont pluseurs grans riuieres chaudes fontaines et habondance de metaulx. Illec se treuue vne pierre precieuse appellee gagathes qui premierement fut

trouuee en sicile. et est celle pierre noire soueue et ardant. quant elle est eschaufee par feu. et len escript delle sur aucun dur metal: lescripture ne se peut effacier. Quant elle est chaude elle dechace les serpens venimeux. Elle demonstre hommes femmes et bestes enteschiez de rageuse maladie. Elle demonstre entre pluseurs hommes et femmes lesquelz soient vierges, par eaue elle sembrase. et par huille[1]) se exteint et refroide. Auec ce en angleterre se trouuent aucunes marguerites ou perles qui se trouuent en quoquilles de poissons en certain temps de lan. et sont les perles blanches trop meilleurs que les iaunes. Et puisque en diuers lieux se treuue[2]) vn liure appelle histoire de Brutus[3]) parlant de la naiscence des bretons qui selon verite descendirent de lancianne et noble gent trojanne. pour tant ie ne vueil ia yci descrire leur naiscence. Sidient et afferment les bretons par leurs historians que artur iadis leur roy fut le plus renomme et noble de tous les roys du pays doccidant. Les histoires aussi receues et approuuees des bretons afferment que artur par naiscence descendi de la lignie de constantin adonc vicaire imperial en gaules. Pourquoy sauoir affiert que lan mil cent. LXIIII.[4]) apres la fondation de romme. et apres la natiuite de dieu quatre cens et neuf. vn cheualier appelle stilicon dont ie comptay le cas on. XV^e^. chappitre de cestui. VIII^e^. liure. admena pluseurs nacions barbares qui vindrent a violence darmes iusques aux montaignes pirenes qui departent les pays daquitaine et despaigne. Entre ces gens estranges estoient les habanois les sueuois et les vandres qui tous furent repoulsez des montaignes pirenes et apres se respandirent par les pays des gaules. Tandiz que ces trois nacions estranges persecutoient et gastoient gaules vn cheualier nomme gracian qui depar honorius lempereur gouuernoit lisle de bretaigne si tost que par tirannie il ot occupe la seigneurie de bretaigne il fut vilment occiz. Apres la mort de cestui gracian les cheualiers rommains deputez en bretaigne esleurent vn

[1]) feuille M. [2]) trouue M. A_2. [3]) bructus M. A_1. [4]) quarante quatre K_1; XLIIII K_3, H, A, B.

cheualier de tres petit estat appelle constantin non mie pour consideration de ses merites mais pour la seule esperance et faueur de son nom constantin. Car le grant constantin homme tres crestian et tres iuste auoit este vaillant et sage empereur.[1]) Cestui cheualier constantin qui fut esleue a lempire de gaules auoit vn filz nomme constans moyne profez. Constantin osta son fils constans de ordre et de vie monastique et lui fist prendre et suiure estat de cheualerie puis le nomma son pere a estre cesarian et vicaire de lempire en certaines prouinces de gaules. Or aduint que constantin le pere et constans le filz ensuiuans vilte et cruaulte de couraige excercerent tirannie et firent pluseurs maulx et griefz dommages en gaules et en espaigne lesquelz compter seroit chose trop longue. Mais or aduint lan mil soixante cinq lempereur honorius considerant que tant comme en lempire seroient tans de tirans rommains Il ne pourroit riens faire contre les ennemis estrangiers Si commanda que auant toutes choses les tirans feussent occiz par bataille ou autrement. Et pour ceste chose faire honorius manda gensdarmes et ordonna connestable et compaignon darmes vn sien cheualier nomme constant au quel il commist la charge et la cusancon de la bataille. Si vint le connestable constant auec son ost en gaules. Illec trouua encloy et assiegea le tirant constantin puis le prist a force darmes et apres le fist occirre. Et oultre dient les bretons en leurs histoires que le renomme et noble roy artur descendi de la lignie de cestui constantin qui tint le royaume et la seigneurie de lisle de bretaigne. Apres ce que gracian le tirant dessusdit fut occiz comme parauant dit est. Et oultre ilz afferment que vn noble cheualier uter surnomme pandagron fut roy de la dicte isle. Si aduint apres la mort de uter pandragon que son filz artur monta sur la chayere royale et obtint et gouuerna comme heritier le royaume de bretaigne. Et pour ce que artur encores estant iouuenceau de grant et merueilleuse demonstrance de prouesse aduisa et cõgneut que le gouuernement de lempire

[1]) homme et saige empereur M.

de romme estoit venu a tant que chacun franchement possidoit ce quil pouoit tollir des terres de lempire. Si ne fut pas artur contant de la seigneurie et des terres que son pere uter pandragon lui auoit laissees[1]) apres sa mort. Pour tant il subiugua par tres grant et hastiue fortune a laide et par les forces de ses cheualiers assemblez pour ce faire les hirlandois les orcadois dannemarche holande noruege et autres pluseurs prouinces dedans le pays de gaules. Apres ceste conqueste il sambla a artur quil auoit assez agrandi et accreu les bournes de son royaume et la gloire de son nom. Si pensa aucune fois mettre fin a ses batailles. mais afin que la vertu de lui et de ses cheuvaliers ne pourrist en fetardie ne en oisiuete artur par le conseil de merlin homme prophete si comme len dit et qui en cellui temps estoit moult renomme: ordonna vne table que les anglois en histoires nomment la table ronde. A ceste table ronde le roy artur cemonnoit et assambloit comme a vn grant mangier les plus nobles hommes que il congnoissoit nobles et vaillans en armes en honnestes manieres et en gracieux maintiens. Et apres ce que artur ot esleuz et choisiz ces nobles hommes il les recueilli et assambla comme ses parconniers et compaignons et fist de commun accord entreulx certaines loix et ordonnances. Et entre les loix et ordonnances a tous compaignons et parconniers de ceste table fut vne loy principale non mettre ius les armes dessus[2]) le corps fors que pour le brief repoz de nuyt. Querir aduentures merueileuses defendre de toutes forces les droiz des hommes foibles[3]) et non refuser aide puisquilz en feussent requis non faire violence a aucun non faire offence ne dommage les vns compaignons aux autres. combatre pour le salut de ses amis. exposer et despendre sa vie pour son pays. non acquester aucune chose forsque honneur ou par honneste tiltre. non brisier la foy ne le seremant pour cause ne occasion quelconque. honnourer tres diligemmant religion. herbergier en son hostel tous hommes et femmes honnestes sans rien prendre. Entre les compaignons et parconniers de la table ronde fut vne

[1]) laissee M. [2]) de sur M. [3]) floibles M.

autre loy. cest assavoir *que* chacun exposeroit et diroit en souueraine loyaulte et verite toutes les aduentures qui tourneroient ou a honneur ou a honte de cellui qui les compteroit a ceulx ausquelz estoit commise la cusancon et loffice de escrire les histoires des compaignons de la table ronde. Et si auoit loix et ordonnances de faire plusieurs choses semblables qui certes estoient honnestes et tres dignes de louange. Par celles loix et ordonnances communement gardees et aussi par la force et prouesse des compaignons cheualiers et par le glorieux renom de leurs honnestes coustumes le nom du roy artur monta a si resplendissant gloire que la rage de fortune *qui* bestourne toutes choses ne anciannete de long eage na peu tant faire que la gloire et le renom du roy artur ne soient venuz iusques aux hommes de nostre temps sans auoir perdu leur clarte ne leur pris. Artur doncques considerant ia soy estre bieneureux par les choses dessus dictes fut requiz de par les rommains paier certain truaige a coustume des le temps de iulius cesar. Artur considera que seruitute imposee par violence de bataille se doit oster et esqueurre par resistance darmes. Et si aduisa quil estoit enuironne de si nobles et preux cheualiers compaignons feaulx et alliez par les loix de sa noble table ronde: pour tant il denya aux rommains qui demandoient paiement de leur truaige acoustume. Artur doncques voulant[1]) par voye de fait soy afranchir de truaiges et ramener son pays en franchise: assembla et mena en gaules grant nombre de souldoiers puiz. descendi en bataille a bannieres desploiees contre lucius vn consul rommain qui a force darmes pour et ou nom des rommains demandoient le truaige dessus dit. Or aduint que artur obtint en armes victoire contre le consul rommain et les siens. Si rechei[2]) artur en desir de faire guerre et conqueste de pays la quelle chose il auoit delaisse. Et proceda a occuper pour soy et conquerir plus grans terres et plus amples seignories. Mais au roy artur esleue et orgueilleux fortune ia auoit apreste le trebuchet. Car tandiz que le roy artur guerroioit et malmenoit[3]) par ses ba-

[1]) voulent M. [2]) renchei M. [3]) malauenoit M.

tailles les principales prouinces de gaules qui estoient subiectes aux romains: mordrec vn sien fils quil auoit eu dune sienne concubine a qui le roy artur auoit laisse et commis a gouuerner et defendre son royaume et le pays subget tandiz que artur estoit absent et occupe en bataille. Cestui mordret adonc iouuenceau hardi et couraigeux a faire toutes choses ia pieca estoit surpris[1]) et attisiez de la conuoitise du royaume de bretaigne. Si pensa que par labsence du roy artur son pere que fortune lui offroit conuenablete de prendre pour soy le royaume et les terres appendans. Mordrec lors commenca[2]) a esmouuoir et cemondre les anglois a recouurer franchises et priuileges en leur admettant comment artur les auoit chargez des seruitutes et greuez de truaiges. Il commenca a attraire a sa part les couraiges de tous ceulx du pays par dons par promesses par blandissemens.[3]) Il commenca soy monstrer tres benigne sil aduenoit quil feust roy ou temps aduenir. Il commenca faire garnir les citez les dongeons et chasteaux du royaume par gens darmes fauorables a lui. Il commenca assembler ses amis apprester ses forces et retenir a souldees et gaiges tres grant multitude de cheualiers. Il commenca a denyer soustraire et oster aides et viures au roy artur son pere. Et oultre il entreprist a faire toutes choses appartenans a rebellion. Et apres ce que conuenablete de temps lui vint ainsi comme il auoit pense: mordrec commenca monstrer aux anglois par feinctes lettres que le roy artur feust occiz en bataille. il commenca soy faire nommer roy traictier toutes choses et prendre attours armes et enseignes rogaulx. Or aduint que renommee qui legierement vole dun lieu en autre denonca es pauillons de artur les choses que mordrec faisoit ou pays de angleterre. Si leua soubdainement artur le siege de sa bataille et fut constraint le maleureux roy tourner contre son propre filz les armes quil auoit drecees contre les alliez compaignons et subgetz des rommains. Artur qui lors comme dit est estoit guerroiant en gaules prist auec soy grant multitude de gens

[1]) surprins M. [2]) commence M. [3]) blandices M.

armees et icelles auec soy fist monter sur mer en nauire. Apres trouua ou riuage dangleterre son filz mordrec qui lui resista par bataille. Mais depuis que mordrec ne pot resister a son pere artur le desloyal mordrec tourna soy et ses gens en fuyte et se transporta a guitonne. Apres ce que mordrec ot illec assemblee toute sa puissance en armes: il delibera et conclui essaier contre artur la fortune de bataille. et fut mordrec de si obstinee mauuaistie: que il ne creigny pas descendre en bataille contre son pere artur. Et combien que en la bataille assamblee de par le roy artur feussent nobles cheualiers vertueux et fors en armes et bien enseignez en discipline de cheualerie. toutenoies la multitude que admena mordrec son aduersaire et coulpable du crime de lese maieste ne pot estre repoulsee ne vaincue. pour ce que ceulx[1]) de la partie de mordrec estoient plus disposez de combatre iusques a mort que de estre desconfiz ne de soy rendre silz estoient vaincus.[2]) Et pour tant les cheualiers dune part et dautre se combatirent si longuement que len doubtoit a la quelle partie des deux ostez demeurroit la victoire. Et de chacune partie fut faicte grande et orde occision. Car illec moururent presque tous les cheualiers du roy artur. Et pour ce que artur porta mal paciemment la mortelle occision de ses cheualiers et que il vit mordrec qui discouroit ca et la comme se il eust refreschi les forces de sa bataille en tant que par sa puissance il eust occupe la victoire, Le roy artur mist ius et delaissa affection paternelle et se eschaufa de courroux contre son filz mordrec. Artur qui fut monte sur vn cheual tout frez prist en sa main vne lance. puis roidemant esperonna le cheual et couru sus a mordrec qui contre lui venoit. Artur adonc forcennant et irez tresperca de tout le fer de sa lance la meschante[3]) poictrine de mordrec son filz. Mais artur ne transperca mie pour neant la poictrine de mordrec. Car il adonc iouuenceau fut esmeu par mortele douleur. Si recueilli en soy toutes ses forces puis haulsa son

[1]) eulx. [2]) se elle estoit vaincue M. [3]) mechant M.

espee et si roidemant frappa la teste du roy artur son pere que sans ce que le heaume peust resister lespee descendi iusques a la ceruelle. Le roy artur illec transporta son cheual et essaya de retirer sa lance que il auoit empeincte et boutee en la poictrine de mordrec ia semblant estre mort. Mais la lance tant en fust comme en fer fut si grosse si roide et si forment esqueusse que depuis que elle fut hors tiree de la poictrine aucuns historians dient que la playe fut si grant que les rayes du soleil estant en occidant passoient parmy la playe. Mordrec doncques desloyal apres la retraicte de la lance mourut. tantost receut et prist de son maleureux orgueil telle fin comme il deuoit. Mais le roy ia sentant le derrennier de ses iours tant est sailli du cheual puis monta sur vne nef. Et il qui congnoissoit soy mourir commanda quil feust porte en lisle de aualon Artur qui par auant auoit este tres bieneureux mourut illec meschamment et delaissa a son neueu le royaume dangleterre. Et si lui enioigni faire la vengence de ceulx qui auoient faicte la desolation de lui et de son royaume. Mais trois causes furent et sont encores par quoy les bretons cuident communement que leur roy artur ne soit pas mort. mais cuident quil soit garde taisiblemant et en secret en tant quilz cuident quil soit encores tout vif et le reputent leur noble et principal roy. La premiere des trois causes de ceste erreur et fole creance fut pour ce que pou dommes sceurent la mort du roy artur. Second cause pour ce que pou dommes sceurent la mort du roy artur pour les tres grans tribouleiz et debat qui fut en angleterre a cause de la mort du roy artur et de mordrec son filz. La tierce cause fut pour ce que le corps du Roy artur apres sa mort ne fut pas enseuelis en aucun appareil ou attour[1]) solemnel a maniere royale. Et affermẽt les bretons que leur roy artur sans faulte retournera visiblemant et reprendra son ancian royal estat si tost qꝫ̃ ses playes seront souldees et gueries. Que fault il que ie dye pour conclure[2]) le cas du maleureux artur. Je dy que par le oultraigeux hardement de Mordrec homme desloyal le

[1]) actour M. [2]) concluire M.

royaume de Artur qui en tres petite espace de temps auoit este agrandi et accreu. il fut aussi en brief temps admoindri et desole. si fut oste au roy artus la vie ensemant la table ronde noble et renommee par les vertus de tans de vaillans hommes fut deserte et brisee et conuertie en fable et en mocquerie de peuple. la grant gloire du roy artur et son nom fut ramene en desolacion en difame et obscurte. en tant que se les hommes mortelz veulent droit aduiser: ilz peuent congnoistre que riens nest ferme en ce monde forsque les choses fondees sur humilite.

Le. XX^e^. chapitre parle contre les des loyaulx enfans enuers leurs peres. et commence ou latin. Abite hinc.

Vous enfans nobles et piteux enuers vos peres departez vous de cy a fin que par loultraige et cruaulte que iay descripte du desloyal mordrec fils du noble roy artur vous ne ordoyez ne empirez vos doulces et debonnaires meurs ne voz couraiges apres ce que vous aurez yci leu ou escoute les desloyaulx hardemens et oultraiges de mordrec. Et vous enfans qui auez les cuers durs comme fer et pleins de forcennerie et qui mal paciemment portez la seignorie et les comandemens de votre bon es honneste pere Soyez yci presens pour lire ou escouter la honte de la cruaulte de mordrec et la votre. Je prie aux filz et filles ne me chault de quelz parens ilz soient que ilz me dient quelle chose leur pourroient commander leurs parens ia soit que ilz feussent cruelz que les enfans ne doiuent souffrir et endurer selon honnestete de obedience. Car certain est que nous auons les commencemens de notre vie de par noz peres et meres. Nous sommes aymez de nos parens ains que nous[1]) soions hommes parcreuz. Nous sommes gardez par tres grant diligence nous sommes receuz et nourriz des le ventre de notre mere par la pitie et affection de noz parens. Tandiz que en enfance nous sommes foibles[2]) et plourans: nous sommes nourriz et soulaciez par noz parens qui nous paissent et comportent. Noz pere et mere contregardent et echeuent plus le perilz de

[1]) nous f. M. [2]) floibles M.

leurs enfans que de eulx mesmes. Si tost que nous venons hors de premiere enfance nous sommes nourriz es girons de noz parens. et par eulx nous sommes enseignez en science et en meurs. Par noz parens nous sommes tres diligemment nourriz et vestuz iusq*ues* a ce que nous soions fors de corps et eagiez. Noz parens en tant comme ilz peuent nous apprestent le chemin de p*ar*uenir a quelconques grans estaz par le labour et par la sueur de noz parens sont acquestees les necessitez et aisa*n*ces de no*tr*e vie et les riches et nobles mariages selon leur qualitez et les grans heritaiges et manoirs. N*ous* enfans qui auous enuers noz peres cruelz et desloyaulx couraiges ne pouo*ns* desirer ne souhaidier autres choses humaines oultre celles que noz parens nous donnent. Mais les tres grans et plus precieuses choses qui sont en nous viennent et sont de dieu cest assauoir les ames.[1]) Et se les pere et mere pouoient ilz donneroient a leurs enfans leurs ames mesmemant en les ostant a dieu de qui elles sont. Si me merueille doncques par quelle pensee ne par quel couraige ose le filz ie ne di pas oster le royaume a son pere, mais comment ose il mesmement respondre contre les tres petites paroles ou chastoiemens de ses pere et mere quant ilz le reprennent. Jay assez en memoire q*ue*lle responce rendent les bons enfans a leurs peres et aussi les mauvais. Mais afin que ie delaisse la bonne et doulce response que font les bons enfans aux reprehensions et chastoiem*en*s de leurs peres la quelle iay agreable: si vueil ie monstrer que diront aucuns enfans deceuz par raige et arrogance maldite. Et par auenture ilz vouldro*n*t plus priser la force de leur ieunesse verde et crue que la saigesse des honnourables hommes vieilz et chamiz.*) Les enfans deceuz par raige et arrogance maldicte vouldront plus priser la legierete de leur ieunesse verte et crue que la pesanteur et granite de vieillesse. Ilz prisent plus les oultraiges de ieunesse que les conseilz de vieillesse. Ils mette*n*t fole largesse deuant sobresse et espargnance. Aucuns enfans ainsi deceuz par fureur diront que selon naturelle

[1]) armes M.

*) = cha[u]m[en]iz = moisis.

inclination chacun homme doit despriser et fuir[1]) le lien[2]) de seruitute et querir a soy franchise et desirer seignorie. lesquelles choses toutes le pere tient et occupe pour soy se son filz ne le flate on se il ne le constreint ou se il ne lui oste la lumiere de vie. O las aduisez ie vous prie quelle soit ceste mauldite opinion de hommes folz et ignorans. Car la honnourable vieillesse de noz parens se esiouist principalment et tousiours pour la ieunesse des enfans. La honnourable vieillesse de noz parens restreint et dompte par ses doulx commandemens et souefues paroles les dissoluz mouuemens des enfans. La honnourable vieillesse desparens constreint les enfans soy tourner a vertu par bon et sains admonnestemens trouuez par doulce et debonnaire subtilite. afin que les enfans de vn degre en autre puissent venir honnestement a tel eage comme leurs peres et meres. Je prie doncques aux mauuaiz enfans quilz se taisent et en eulx mesmes se tiegnent pour confuz auec leur enraigie oultraige. Je prie aussi que telz enfans ne soient escrips ou nombre de ceulx qui nyent que len doyue rendre toutes honneurs a dieu premierement et apres dieu a ses pere et mere. Je prie aux enfans quil leur souuiegne que dieu par sa sentence a promis aux enfans que ainsi comme ilz font a leurs parens soit bien soit mal ainsi leur feront leurs enfans ou temps de leur vieillesse. Si ne scay autre chose dire pour les bons ne contre les mauuaiz enfans forsque se nous sommes saiges endurons de nos parens la seruitute comme souefue et douce. Rendons volentiers toute obeissance a noz parens et les honnourons souuerainement durant tout leage de leur vieillesse decrepite et tremblant. Afin tandizque nous comme gracieux et recongnoissans des bienffaiz de noz parens: honnourons iceulx en leur rendant les biens que nous leur deuons. Nous monstrons a noz enfans aduenir quelle chose ilz nous deuront faire en notre vieillesse.

Zur Vervollständigung der Liste der Handschriften mögen zu den bereits erwähnten in München, London und Oxford

[1]) fouir M. [2]) loyen M.

liegenden noch weitere bei Hortis, Studj p. 934 sq. aufgeführte Handschriften angegeben werden.

In der Arsenal-Bibl. in Paris:

874 (histoire), 875 (hist.), 877 (hist).

In der Bibliothèque Sainte Geneviève in Paris:

Y f 7, Y f 8.

In der Mazarin-Bibl. in Paris:

521, 1243, 1246.

In der National-Bibl. in Paris:

6797 (jetzt 127 fr.), 6798 (128 fr.), 6799^{1} (130 fr.), 6799^{3} (131 fr.), 6878 (226 fr.), 6879 (227 fr.), 6879^{3} (228 fr.), 6880 (229 fr.), 6881 (230 fr.), 6882 (231 fr.), 6883 (232 fr.), 6884 u. 6885 (233 u. 234 fr.), 6884^{2} u. 6884^{3} (235 u. 236 fr.), 6886 (237 fr.), 6886^{2} (238 fr.), 7081^{2} (597 fr.), 7370 (1121 fr.), 16 994 fr., 16 995 fr., 20 086 fr.

In der Bibliotheca Palatina in Wien:

2560.

Ferner sind nach Hortis, Studj p. 825 sq. und Catalog des Brit. Mus. noch folgende Drucke vorhanden:

1. Druck von Jehan du Pré, Paris 1483.

Cy commence Jehan boccace de certald tres excellent historien son liure Intitule des cas et ruyne des nobles hommes et femmes reuersez *par* fortune depuis la creacion du monde Iusques a nostre temps, le quel co*n*tient en soy neuf liures particuliers . . . et fut translate de latin en la*n*gaige francois par honnorable hom*m*e et saige maistre laure*n*s de premier fait, etc.

(Im Brit. Mus. in London und in der National-Bibliothek in Paris.)

2. Druck von Vèrard, Paris, 1494.

Boccace des nobles maleureux . . .

Cy finist le neuf niesme et dernier liure de Jehan boccace Des nobles ho*m*mes et fe*m*mes infortunez translate*n* de latin en fra*n*cois . . .

(In der National-Bibl. in Paris und in der Bibliotheca palatina in Wien).

3. Druck von Anthoine Vérard, Paris, 1506 (?).

Bocace des nobles malheureux.

Cy commence la table de ce present volume intitule boccace contenant les cas des nobles hommes et femmes maleureux. . . . Cy finist le neuf niesme et le dernier liure de J. boccace des nobles hommes et femmes infortunez translate de latin en francois . . .

(Im Brit. Mus. in London und in der Arsenal-Bibl. in Paris.)

4. Druck von Michel le Noir, Paris, 1515.

Boccace des nobles malheureux . . .

Cy finist le neufuiesme et dernier liure de iehan boccace des nobles hommes et femmes infortunez translate de latin en francoys . . .

(Im Brit. Mus. in London und in der K. Hof- u. Staats-Bibl. in München.)

5) Druck von Nicolas Couteau, Paris, 1538.

Bocace des nobles maleureux . . .

Cy finist le neufuiesme und dernier liure de Jehan Boccace des nobles hommes et femmes infortunez, translate de latin en francoys.

(In der Arsenal-, Mazarin-, National-Bibl. in Paris und im Brit. Mus. in London).

6) Druck von Nicolas Eve, Paris, 1578.

Traite des mesadventures de personnages signalez. Traduict du Latin de Jean Boccace, et reduict en neuf liures par Cl. Witart, etc.

(Im Brit. Mus. in London, in der Arsenal-Bibliothek, National-Bibliothek und in der Sainte Geneviève in Paris.)

Von den englischen und französischen Handschriften sind Harl. 1766, Cim. V a 4, A 35 321, A 18 750, 14 E V, 18 D VII und Harl. 621 mit zahlreichen Miniaturen ausgestattet, deren Ausführung bei den drei erstgenannten Handschriften besonders schön und kunstvoll zu nennen ist.

Die sämtlichen 91 Miniaturen der wertvollen Münchener Hs. Cim. V a 4 sind in neuester Zeit in einem höchst verdienstvollen Werk, einer eingehenden historischen und kritischen

Studie, des Grafen Paul Durrieu reproduziert worden. Das Prachtwerk, in der Münchener Hof- und Staatsbibliothek jedermann zugänglich, ist im Jahre 1909 in dem Verlag des Hofantiquars Herrn Jacques Rosenthal erschienen.

Neben den vielen großen Miniaturen finden wir auch ein kleineres Bild, welches Arthur mit seiner Tafelrunde und seinen Kampf mit Modred darstellt.

Durch das Entgegenkommen des Verlegers ist es mir möglich, dieses Bild in einem Abdruck folgen zu lassen. Die Anfügung der Beschreibung des Bildes, wie sie Graf Durrieu gibt, wird am besten zur Erklärung des Bildes dienen.

Le Boccace de Munich. Planche XXIV (fol. 303a).

Le Cas d'Artus, roi des Bretons. (Livre VIII, chap. XIX.)

Le roi Artus ou Arthur, vivant au VI^e^ siècle et rendu si célèbre par le cycle des Romans de la Table ronde, appartient beaucoup plus à la légende qu'à l'histoire. Après avoir institué cette fameuse »Table ronde« autour de laquelle il réunissait les plus nobles et les plus vaillants, il fut tué dans un combat par Mordred ou Mordreck, son fils suivant certains auteurs, son neveu suivant d'autres, qui s'était révolté contre lui.

La miniature s'explique très facilement. A gauche, dans l'intérieur d'un château, nous voyons Artus assis avec ses illustres paladins autour de la Table ronde. A droite, sur un plan plus éloigné Artus tombe frappé à mort dans un combat contre Modred.

Très belle distribution de la lumière dans l'original.

Wir haben durch die wiedergegebenen englischen, lateinischen und französischen Texte Einblick gewonnen, in welcher Weise uns Lydgate über die Arthur-Legende berichtet, wie Boccaccio's Bericht lautet und wie Laurent de Premierfait diesen lateinischen Text in einer ersten Nachahmung zum größten Teil fast wörtlich genau übersetzt, in einer zweiten jedoch breiter ausgeführt und mit zahlreichen Zusätzen erweitert hat. Daß Lydgate dieses letztere ausgedehntere Werk als Vorlage für sein poetisches Werk »Fall of Princes« vor sich hatte, wird uns schon nach flüchtiger Lektüre klar, denn wir treffen Schritt für Schritt auf Entlehnungen von Stellen aus dem zweiten französischen Text, die im ersten nicht enthalten sind.

Durch die Wiedergabe beider Texte sollte dies deutlich zur Anschauung gebracht werden, für die folgende Vergleichung der Berichte Boccaccios, Laurents und Lydgate's kommt aber nur Laurent's Übersetzung vom Jahre 1409 in Betracht.

Diesen letzteren Text also vergleiche ich mit dem lateinischen und dem englischen, wenn ich mich nun mehr mit Beschränkung auf das ausgewählte Kapitel der Entscheidung der Eingangs aufgeworfenen Frage, ob Lydgate nur den französischen oder auch den lateinischen Text für seine Arbeit

benützt hat, zuwende und außerdem zu zeigen suche, aus welchen anderen Quellen der englische Dichter für seine scheinbar selbständig gemachten Zusätze geschöpft hat.

Vorausgeschickt sei, was Koeppel bereits für die Quellenfrage zu Lydgate's Bericht über Arthur festgestellt hat. Er schreibt:

In dem den Taten des Königs Arthur gewidmeten Kapitel erwähnt Lydgate zuerst im Anschluß an Laurent »the Booke of Brutus«; er weiß jedoch von diesem Lieblingshelden der britischen Sage viel mehr zu erzählen als Laurent und bezeichnet wiederholt den »Breton Gaufried« als seinen Gewährsmann. Wenn wir nun aber den Bericht des Galfridus Monumetensis zum Vergleich heranziehen, so finden wir, daß Lydgate in vielen Punkten nicht mit diesem, wohl aber mit Layamon übereinstimmt. Seine Schilderung der Eroberung Frankreichs und der zweiten Fahrt Arthurs in dieses Land erinnert oft an Layamon; wie dieser, nennt er die Stadt, in welcher der König seine berühmten Feste feiert, Carlion, während Galfridus nur von Glamorgantia spricht. Was Lydgate über die römische Gesandtschaft sagt, harmoniert hinwider mit den Angaben des Galfridus: dieser und Lydgate lassen zwölf Greise erscheinen, Layamon führt zwölf Ritter als Boten der Römer ein. Verschieden von beiden berichtet Lydgate, wie Arthur die englischen Großen mit französischen Ländern belehnt; ferner hat er eine auf die Graal-Sage bezügliche Bemerkung eingeflochten. Er hat sich eben an keine bestimmte Quelle gehalten, sondern den Stoff frei nach seinen Erinnerungen aus der Volkssage und aus der Literatur über die Vergangenheit Englands behandelt. Daß er die »Hist. Reg. Brit.« kannte, ist durchaus wahrscheinlich; . . . (Koeppel, De C. V. I. p. 99—101, dort auch Belegstellen).

Nach diesen in großen Strichen gegebenen Hinweisen wollen wir zur genauen Quellenforschung im einzelnen den Bericht des Dichters untersuchen.

Wir finden darin von ihm selbst einige Male Andeutungen bezüglich der Quellen gemacht, aus denen er geschöpft haben will, wobei besonders Bochas in den Vordergrund geschoben ist.

Es seien folgende Verse hervorgehoben:

To whom Bochas gan his style dresse (v. 8)
And first he gynneth breefly to descryue (v. 12)
And as the book of Brutus also telles (v. 45)
Who that lyst se in Brutus he may rede (v. 49)
. . . . . as seith the Cronycleer (v. 230)
As it is remembryd be wrytynges (v. 254)
In noumbre I fynde . . . . . (v. 256)
The Breton Gaufrid doth pleynly specifye (v. 362)
So as the story pleynly maketh mynde (v. 386)
As seid Gaufrid recordith by scrypture (v. 439).
This errour yit abyt among Bretonys (v. 450)
Which foundyd is vpon the prophecye (v. 451)
Of old Merlyn . . . . . (v. 452)
And repare ageyn the rounde table (v. 456)
Be prophesye Merlyn set the date (v. 457)
Hys Epitaphy recordith so certeyn (v. 463).

In seinem Prolog zu "Fall of Princes" gebraucht Lydgate ausdrücklich die Worte "myne author Bochas" und spricht sich eingehend darüber aus, in welcher Weise und zu welchem Zweck Bochas sein Werk verfaßte. Nur einleitend bemerkt er kurz, daß derjenige, welcher das Buch Boccaccio's übersetzt hat, Laurence hieß und gibt in einigen Worten an, wie dieser das lateinische Werk etwas abändern und erweitern zu dürfen glaubte. Weiter bemerkt er, daß er von dem Herzog von Gloucester den Befehl erhalten habe, bei Übersetzung von Boccaccios Buch genau seinem Autor zu folgen:

He bade I should in especiall
Followe myne auctor written as I fynde,

Schließlich endet Lydgate seinen Prolog nach vielen Worten über seine mangelnde Beredsamkeit mit dem Satz:

"Upon Bochas right thus I will procede."

Nirgends verlautet also ein Wort davon, daß es sich um die Umdichtung der Laurent'schen Paraphrase handelt.

Nun haben wir aber schon in einer von Koeppel nachgewiesenen Stelle gesehen, daß Lydgate der Wahrheit zuwider von

einer Verschiedenheit der von Laurent und Boccaccio gegebenen Texte spricht und in der folgenden Untersuchung wird seine Unzuverlässigkeit in Quellenangaben noch mehr zutage treten.

Lydgate beginnt sein Kapitel über Arthur mit einer kurzen selbständigen Einleitung, worin er frägt, ob je ein Fürst gewesen, der sich die Gunst des Schicksals zu sichern vermochte, und dann dazu übergeht, uns Arthur von Britannien vorzustellen, der zu seiner Zeit allgemein für den weisesten Fürsten und besten Ritter gehalten worden sei (v. 1—7); diesen Fürsten, seine Taten und seinen hohen Adel wolle Bochas in diesem Kapitel in Erinnerung bringen und er beginne mit der Beschreibung Britanniens (v. 8—13).

Es ist wohl wahr, daß Boccaccio mit einer Beschreibung Britanniens beginnt, diese ist aber beschränkt auf die paar Worte von den Briten, die in der westlichen Ecke wohnen und vom übrigen Lande beinahe abgeschnitten sind.

Wie ausführlich schreibt aber Lydgate über dieses Land (v. 14—44). Genau wie bei Laurent ist es bei ihm vom Ocean eingeschlossen, liegt gegen Westen, hat Spanien und Frankreich gegenüber, ist ein kleines, spitzwinkelförmiges Land und heisst deshalb England, es gibt viele große Flüsse, heiße Quellen und Überfluß an Metallen (v. 14—21).

Weiter eingehend auf den Reichtum des Landes an Lebensmitteln und Herleitung seines Namens von Brutus spricht er kurz davon, was die verschiedenen Städte, London, Winchester, Worcester, Herford, Bath, York, Cornwall, Salisbury, Kent und Canterbury hervorbringen (v. 22—35).

Diese Bemerkungen, weder bei Laurent noch bei Boccaccio zu finden, können aus den folgenden einleitenden Versen in Robert of Gloucester's Chronicle genommen sein, worin wir über fast alle die genannten Städte das gleiche lesen:

"In the countrey of Kanterbury mest plente of fissis
And mest chas a boute salesbury of wilde bestes iwis
At Londone ssipes mest and win at winchestre
At herevorde ssep and orf and frut at wircestre."
(Robert of Gl. I, p. 10, v. 139, 140, 141, 142.)

In dem darauf Folgenden kommt wieder Laurent's Werk zum Vorschein und nicht das Boccaccio's, trotzdem der einleitende Vers 36 lautet:

"Bochas rehersith ther is ek in Breteyne"

Es wird von einem wertvollen Stein erzählt, der von schwarzer Farbe und sehr heilkräftig für viele Krankheiten ist und dessen Pulver, wenn getrunken, die verlorene Jungfräulichkeit aufdeckt. Ferner wird angeführt, daß es auch Perlen gibt in Muscheln und daß die weißen davon die besten sind (v. 36—44).

Fast mit denselben Worten erzählt dies auch Laurent; nur wird von ihm noch etwas mehr von diesem wunderbaren Stein ausgesagt, was Lydgate nicht alles nachschreibt.

Dann kommt Laurent auf ein Buch zu sprechen, das Geschichte des Brutus genannt wird, und macht ausgedehnte geschichtliche Ausführungen. Auch Lydgate weist mit dem Verse:

"And as the book of Brutus also tellys"

auf die gleiche Quelle hin und berichtet, wie König Arthur an kriegerischer Tapferkeit alle Könige übertraf (v. 46, 47). Was jedoch dessen königliche Verwandtschaft betrifft (v. 48), wird erledigt mit dem Vers 49:

"Whoo that lyst se in Brutus he may rede."

Hiemit erspart sich unser Dichter die ausführliche Darstellung des französischen Schriftstellers über die Abstammung der Briten von trojanischem Geschlecht, über Stilicon, über Gracian und über Arthurs Abstammung von einem Ritter Constantin, der die Insel Britannien beherrscht hatte.

Es wird nur der Vater Arthurs, Uter Pendragon, genannt (v. 50), mit dem Laurent die Aufzählung der Beherrscher Britanniens vor Arthur schließt. Von Boccaccio kann diese Kürze nicht herstammen, denn auch er berichtet über Gracian und Constantin.

Von Uter Pendragon erfahren wir bei Lydgate, daß er durch Gift gemordet wurde (v. 51—52), wovon weder bei Laurent noch bei Boccaccio etwas zu finden ist.

In allen vorhandenen Chroniken von England dagegen ist darüber berichtet, in dem "Book of Brutus", der "Historia Britonum" Geoffrey's von Monmouth sowohl (p. 156 sq.), als bei Wace in seinem "Roman de Brut" (II, p. 36 sq.), in Robert of Gloucester's "Chronicle of England" (I, p. 244 sq.(, in Layamon's "Brut" (II, p. 407 sq.) und in dem "Brute of England" oder "Chronicles of England", einer Prosa-Chronik, die erst in jüngster Zeit auf Grund zahlreicher Handschriften von Brie veröffentlicht wurde.

In allen diesen angeführten Chroniken wird auch von der Wahl des noch jungen Arthur zum Nachfolger Uters und seiner Krönung erzählt, was Laurent und Boccaccio auch, aber sehr kurz, berichten.

Auf die Todesart Uters muß Lydgate durch eine der obigen Quellen gekommen sein und ebenso hat er sich vielleicht seine ausgedehntere Besprechung von Artur's Wahl und Krönung daraus geholt (v. 53—55).

Für beide Fälle bin ich versucht, die oben erwähnte Prosa-Chronik "Brute of England" mehr als die Historia Britonum oder eine der anderen Chroniken als Lydgate's Quelle zu bezeichnen, da sich im weiteren Verlaufe meiner Untersuchung noch viele, sogar wörtliche Entlehnungen aus dieser Chronik nachweisen lassen werden.

So zeigt sich bereits große Wahrscheinlichkeit für Annahme dieser Quelle bei Prüfung des Lydgate'schen Textes über die Tugenden Arthur's (v. 56—60), die Vertreibung der Sachsen aus seinem Lande (v. 61) und die Unterwerfung der Oreaden, von Dänemark, Holland, Irland, Norwegen, Gallien, Schottland und Frankreich (62—64).

Von allen Chroniken stimmt der "Brute of England" am meisten überein, einige Stellen, nämlich Lydgate's Worte: "curteys large" und "He droof Saxones out of his cuntre" entsprechen sogar fast vollständig den Worten des "Brute of England": "curteise and large of spendyng" und how he drof . . . þe Saxones . . . out of þis lande (Brie, The Brute p. 69).

Laurent und noch mehr Boccaccio sind in ihrem Text viel kürzer und unterscheiden sich auch in der Aufzählung der eroberten Länder von Lydgate.

Nach Übergehung dessen, was dann in Laurent's und Boccaccio's Werk darüber gesagt ist, daß Arthur der Kämpfe satt war, aber doch seine Ritter vor den verderblichen Einflüssen des Nichtstuns bewahren wollte, wird in den Versen 65—77 die Einsetzung der Tafelrunde behandelt, wobei Vers 68 lautet:

«And as I fynde he let make a sete»

Lydgate hat für seine Ausführungen in der Hauptsache offenbar genügend in seiner französischen Vorlage gefunden, wenigstens ist keine Ähnlichkeit im Ausdruck vorhanden, die für eine Benützung von Boccacios Text sprechen würde. Wohl aber lassen sich die Stellen:

«Et apresce que artur ot esleuz et choisiz ces nobles hommes . . . und:

«Most worthy knyghtes . . . (v. 71)

Chose out by Arthur . . . (v. 72)

als ähnlich mit einander vergleichen.

Andere Worte: . . . to the werris mete (v. 65) Thorugh all the worlde . . . (v. 70) deuten auf Ausdrücke im Brute of England, wo wir lesen: «. . . þrouȝ-out all þe worlde . . . und «. . . þai shulde sitte to pe mete . . .»

Ferner weisen die Worte dieser Chronik . . . of all þe landes þat wolde worshipe and chynalry seche comen to Kyng Arthurus court . . . (Brie, The Brute p. 78) auf den von Lydgate hervorgehobenen Ruhm der Tafelrunde «thorugh every crysten lond» (v. 73) hin.

Zuerst werden dann die allgemeinen Pflichten der Ritter aufgezählt, wobei wieder ein Umstand dafür spricht, daß der französische Text die Vorlage bildete. Denn bei fast gleicher wörtlicher Übersetzung gibt Laurent doch einmal ein einzelnes Wort Boccaccio's das Particip «vocati» durch den längeren Ausdruck «puisquilz en feusseut requis» wieder und bei Lydgate stehen die Worte: «Yif that they wern requeryd of ony wyght (v. 87).

Im übrigen zeigt der englische Text auch freie stilistische Ausschmückung und selbständige Zutaten durch Anführung noch anderer Pflichten, nämlich den Tyrannen Widerstand zu leisten, damit Witwen und Jungfrauen nicht Schaden leiden durch Grausamkeit, Kindern ihr Erbe zu geben, Verbannte zurückzuführen.

Weiter weiß Lydgate manches über Pflichten, «Called in armys VII dedys of mercy» (v. 106) selbständig zu erzählen, es findet sich hierüber nichts in den mehrfach erwähnten Chroniken.

Wieder gleich wie bei Laurent findet sich die Erwähnung der Pflicht der Ritter, ihre Taten zur geschichtlichen Aufzeichnung anzugeben, wobei der einleitende Vers lautet:

«A clerk ther was to cronicle all ther dedys (v. 120).

im übrigen aber keine Nachahmung der Vorlage zu ersehen ist. Der französische Schriftsteller gebraucht in diesem Teil seiner Erzählung fast dieselben Worte wie Boccaccio.

Unser englischer Dichter geht nun dazu über, sich über den Ruhm seines britischen Königs ausführlich zu verbreiten. Augenscheinlich genügt ihm nicht, was im Anschluß an Boccaccio Laurent darüber berichtet, sondern er spricht von hohen Festen, wo jeder Ritter seinen Sitz einnimmt, berührt die Graalsage, beschreibt den Glanz, den Arthur um sich verbreitet, und seinen königlichen Hof, von dessen Rittern noch weitere gute Taten der Hilfsbereitschaft und Ritterlichkeit erzählend, führt uns die «scoole of marcial doctryne» vor und wiederholt schließlich noch, daß alle Taten vom Geschichtsschreiber aufgezeichnet werden.

Das lange Verweilen des Dichters bei dem Thema über Arthur's ritterlichen Hof dauert bis Vers 199.

Anmerkung: Die Erwähnung des «seyn Graal drängt mich zu einer kurzen Feststellung, nachdem der Wiener Indologe und Mythenforscher Leopold von Schroeder kürzlich in einer sehr eingehenden Abhandlung «Über die Wurzeln der Sage vom heiligen Gral» (Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse 1910, 166. Band, 2. Abhandlung.

Von Vers 200—214 spricht Lydgate von dem falschen neidischen Geschick, das auch Arthur in seinem Glück und Ruhmesglanz nicht verschont, wobei seine lebendigen dichterischen Worte nur wenig an seine Vorlage erinnern.

In dem dann Folgenden wird zuerst kurz erwähnt, daß die Römer Tribut fordern, ihr Recht dazu von Julius Cäsar herleitend; vor dem genaueren Bericht über die römische Gesandtschaft wird noch einmal von Eroberungen in Frankreich gesprochen und dann erst über die Gesandtschaft und die stolze Antwort Arthurs, dessen Fahrt nach Frankreich und Sieg über Lucius erzählt. Daran anschließend wird dargestellt, wie der in Britannien zurückgelassene Neffe Mordred verräterischerweise abfällt, wie Artur zurückkehrt, seinen Neffen besiegt und tötet, selbst aber auch schwer verwundet wird und sich in ein unbekanntes Land, die Insel Avalon, zurückzieht, von wo er nach den Prophezeiungen des Propheten Merlin zurückkehren werde um die Regierung wieder zu übernehmen (v. 215—455).

Betrachten wir Laurent, der wieder ziemlich genau, aber mit wörtlichen Erweiterungen Boccaccio übersetzt, so finden

---

p. 93, 94) darauf hingewiesen hat, daß nach Ed. Wechssler (Die Sage vom heiligen Gral, Halle 1899, p. 24) merkwürdigerweise die Legende vom Gral trotz ihres religiösen Charakters von Kirche und Geistlichkeit nicht anerkannt wurde, daß kein Schriftsteller von geistlichem Stande uns vom Gral erzählt, daß wir nirgends in den so zahlreich überlieferten Werken von Geistlichen auch nur den Namen des Gral, außer bei dem Chronisten Helinand erwähnt finden.

Es muß hiezu bemerkt werden, daß doch Lydgate, ein Mönch, mit einigen Versen die Gralsage in sein dichterisches Werk aufgenommen und wie Chrestien de Troyes und Robert de Borron mit Arthurs Persönlichkeit verwoben hat.

Als Interesse erregend verdient auch hervorgehoben zu werden, dass die verschiedenartige Schreibweise in den Handschriften auf die vielfache Deutung der Entstehung des Wortes Graal hinweist. Es wird aus dem lt. gradalis, aus dem altfrz. graal, greal, saint greal, sang real (korrumpiert in lt. sanguis realis) hergeleitet.

Wir finden in den Manuskripten außer «seyn Geral»: sang Real, seyn Greal, seyn Geral, seyn Roial, songreall, song Roial.

wir, daß Lydgate vielfach von der französischen Vorlage stark abgewichen ist und freie Zusätze gemacht hat.

Übereinstimmend mit Laurent hören wir auch bei unserem englischen Dichter, daß die Römer das Recht, Tribut zu fordern, von den Zeiten des Julius Cäsar herleiten, wovon Boccaccio nicht spricht.

Verschieden von Laurent wird schon gelegentlich der glänzenden Stellung Arthurs auf das wechselnde Schicksal hingewiesen und es geschehen die Eroberungen in Frankreich schon vor dem Kampf mit Lucius. Die einzelnen eroberten Länder führt Lydgate namentlich auf, während im französischen Text nur von der Eroberung großer Länder zu lesen ist.

Dieselbe namentliche Aufzählung finden wir im "Brute of England". Dort lesen wir nach der Schilderung der Besiegung Frolle's und der Eroberung von Paris: "and conquerede Angoun & Aungers, Gascoigne, Peihto, Noverne, Burgoyne, Bery, Loherne, Turyn and Peihters (Brie, The Brute p. 80). Nur Loherne ließ Lydgate unberücksichtigt. Weder bei Geoffrey of Monmouth noch bei Wace, Layamon, Robert of Gloucester sind die gleichen Länder so vollzählig in der selben Reihenfolge aufgeführt.

Weiter erfahren wir von einem neunjährigen Aufenthalt in Frankreich in den Versen:

"Soiourned in France as seith the cronycleer (v. 230)
Held pocessyon the space of nyne yeer (v. 231)
Held a feest ful solempne at Parys (v. 232)".

Diese neun Jahre sind auch bei Geoffrey, Wace, Layamon und im Brute of England erwähnt. In letzterer Chronik ist der Wortlaut der betreffenden Stelle am ähnlichsten. Er lautet: . . . he wonede þere IX yere. . . . he helde a feste at Parys (Brie, Brute p. 80).

Der gleichen Quelle nähert sich Lydgate in seinen Worten über die Verteilung der Länder an die englischen Großen. Wir lesen im "Brute": . . . he gaf to his stewarde þat men cleped (nach anderer Lesart: called) Kay, Angaun & Angers and to Bedeler his boteler he gaf Normandye . . . and to Dorell his

cosyn he gaf Boloyne, . . . (Brie, Brute p. 80). In keiner der anderen Chroniken sind Kay zwei Länder zugeteilt, wie bei Lydgate (Aungoy and Meyn); bei Geoffrey und Robert of Gloucester finden wir nichts über Berel (Dorell), bei Layamon und Wace erhält Berel Mans.

Den Ort Carlion im Lande Glowmorgon, wo Artur zu Pfingsten ein großes Fest feiert, nachdem er wieder aus Frankreich nach England zurückgekehrt ist, finden wir ebenso bei Wace, Layamon und Robert of Gloucester angegeben, bei Geoffrey dagegen die Stadt Legionum in Glamorgantia, im Brute of England Glomergon.

Es ist hier nicht zu ersehen, welche spezielle Quelle Lydgate diente. Vielleicht ist es die Chronik von Robert of Gloucester, aus der bereits eine Entlehnung nachgewiesen wurde. Lydgates Worte:

"As it is remembryd be wrytynges" (v. 254)

geben keine nähere Aufklärung.

Deutlich fällt aber wieder die Quelle auf, aus der Lydgate hauptsächlich zu schöpfen scheint, wenn er berichtet, daß 10 Könige und 13 Grafen zu dem Feste gekommen seien. Obwohl seine Worte "In noumbre I fynde" nichts verraten, so können wir doch sagen, diese Zahlen wurden aus dem Brute entnommen. Denn nur in dieser Chronik stehen die Könige und Grafen in einer Reihe nacheinander in der genannten Anzahl aufgeführt (Brie, Brute p. 80, 81).

Mit derselben Chronik harmoniert ebenso wieder ganz auffallend, zum Teil sogar im Gebrauch gleicher Wörter, was bei Lydgate über die römische Gesandtschaft gesagt ist, besonders, daß es zwölf alte Männer waren, reich gekleidet, die den König grüßten, sagten, von wem sie gesandt seien, und ihm einen Brief übergaben. Die Chronik berichtet: . . . comen in XII elderne men of age, richely arraiede, and curteisly saluede pe kyng and saide, þat þai comen fro Rome, sent messagers fram þe Emperour, and tok to him a lettre . . . (Brie, Brute p. 81).

Die Berichte hierüber in den anderen Chroniken lauten nicht so sehr ähnlich, zeigen sogar auch Verschiedenheiten;

Geoffrey, Wace, Robert of Gloucester lassen die greisen Gesandten Ölzweige tragen, Layamon spricht nicht von alten Männern, sondern von zwölf Rittern.

Je weiter man liest in Lydgate's Text, desto fester wird die Überzeugung, daß er den kürzer zusammengehaltenen Text des Brute of England benützt hat. Es mögen weitere gleichartige Stellen dieser Chronik folgen: . . . Julius Cesar conquerede al þe lande of Britaigne and tok þerof truage . . . we commande þe þat þow ȝelde aȝeyne . . . when þis lettre was rade . . . þai were annoyede . . . þe Britons wolde haue slayne þe messagers, but Arthure wolde nouȝt soffre hit, and saide þat þe messagers shulde haue none herme . . . he commanded hem to bene worþely seruede . . . and after mete he toke conseil . . . I am kyng Arthure of Britaigne, and frely hit holde, and shal holde . . . and at Rome hastely y shal be, nouȝt to ȝewe ȝow truage, but for to axen truage . . . kyng Arthur to þe messagers ȝaf grete ȝiftes . . . þe messagers . . . went þens to þe court of Rome ageyne, and tolde þe Emperour, how worþely þei were vnderfonge, & whiche real company he [King Arthour] hade him forto serue, & how he was more seruede þan þe Emperour, or eny kyng leuyng in þe worlde (Brie, Brute p. 81, 82, 83).

Nur der Brute of England enthält wie der Bericht Lydgate's nichts von den langen Reden, welche die anderen Chroniken Arthur und seine Großen bei Beratung der Lucius zu gebenden Antwort halten lassen.

Wie bei Laurent und auch bei Boccaccio nichts Näheres über die Gesandtschaft und deren Behandlung zu lesen ist, ebensowenig finden wir dort die breite Erzählung Lydegate's über die Ausführung der Fahrt nach Frankreich und die Schilderung der Besiegung des Lucius.

Dagegen tritt wieder unsere mehrfach genannte Chronik mit den größten Ähnlichkeiten in der Art des Berichtes hervor. Wir lesen darin: . . . Kyng Arthure . . . ordeynede his power of knyghtes of þe rounde table . . . Kyng Arthure toke al his reame to þis Mordrede, saue oneliche þe crone . . .

Arthure tok his host and went to Southampton . . . hade gode wynde . . . þai arryuede at Berflete . . . and passede Normandy & Fraunce vnto Burgoyne . . . þe Emperoure hade V men . . . azeynes one of his.

Die Stadt Augustence jedoch, wo Arthur mit Lucius zusammentrifft, ist nicht angegeben. Wir finden sie nur mit Ostun bei Wace und mit Augustodunum bei Geoffrey erwähnt.

Aus letzterem mag Lydgate diese Ortsangabe entlehnt haben. Wenn er ihn aber auch bei der Schilderung der Schlacht mit Lucius in den Versen:

The Breton Gauffryd doth pleynly specifye (v. 362)
As he of Arthour the prowes doth descryue (v. 363)
He slough that day of Sarsyns Kynges fyve (v. 364)

als Gewährsmann anführt, so sagt er damit wieder einmal die Unwahrheit. Denn nicht in der Historia Britonum ist davon berichtet, daß Arthur fünf heidnische Könige erschlug, sondern in unserer englischen Prosa-Chronik, die dem Dichter für seinen Bericht über die Schlacht zwischen Briten und Römern vollkommen genügt haben mag. Er las darin: . . . and so many were slayne, what in o side and in þat oþere þat hit was grete pitɜ to mete and to seen. In þis bataile were slayn þrouȝ Kyng Arthure, V kyngs of paynemys, . . . þe Emperour, amonges hem þere was slayn; — — — somme he lete entere . . . and some he lete bene borne into here owen contre; and the Emperourres body be lete take and put oppon a bere, et sent hit to Rome — — — (Brie, Brute p. 87).

Die Erzählung vom Verrat Modred's ist in den Chroniken wenig ausführlich. Laurent dagegen, der hierin ziemlich genau Boccaccio folgt, berichtet Einiges über die Art wie Modred während der Abwesenheit des Königs Arthur die Herrschaft über Britannien an sich reißt. Lydgate scheint Laurent's Ausführungen zum großen Teil benützt und übernommen zu haben, obwohl er selbst uns mit dem Vers:

So as the story pleynly makith mynde (v. 386)

nicht darüber aufklärt.

Aber daß Mordred die Engländer durch betrügerische Reden, durch Versprechungen und manches Gute an sich zog, ihnen Freiheiten gab, sich sehr wohlwollend zeigte, sind Sätze, die uns auf die französische Vorlage hinweisen.

Mit dieser dagegen weniger übereinstimmend ist, was Lydgate von der Bekämpfung und Tötung Mordreds und der tötlichen Verwundung Arthurs sagt. Hiefür mag der Dichter wieder dem Text des »Brute« gefolgt sein. Folgende Stellen verglichen mit dem entsprechenden Text Lydgates (v. 400—441) lassen große Ähnlichkeit und sogar teilweise wörtliche Übereinstimmung erkennen:

"When þis tydynges come to Kyng Arthure þere þat he was in Burgoyne . . . made his men to gone into shippe & wolde haue arryuede at Sandewiche. . . . Mordrede was comen wiþ all his power, and gaf a stronge bataile so þat Kyng Arthure loste meny a mon er þat he miȝt comen to land; for þere was Gaweyn his Nevewe slayne and Anguissel þat helde Scotland, . . . Mordrede myght nought aȝeynes him endure but anone was descomfitede, and flede þens . . . come to London; but þo of the citee wolde nouȝt soffre ham come in . . . and he fledde fro þens into Cornewaile. Mordrede hade assemblede al þe folc . . . and hade peple withoute nombre . . . he hade leuer to Dye and tak his chaunce . . . and ȝaf an harde bataile to Kyng Arthur . . . and so miche peple was slayn . . . what in pat one halfe an in þat oper . . . þat noman wiste who þat hade þe better partie. But so hit bifelle at the laste þat Mordrede was slayn . . . and Arthure himself was wondede to þe deth. but he lete him bene born in a liter to Anyoun, to bene helede of his wondes; and ȝitte þe Britons supposen þat he leueþ in a-noþere lande, and þat he shal come ȝit and conquere al Britaigne; but certes þis is þe prophecie of Merlyn . . . (Brie, Brute p. 89, 90).

Wenig Bedeutung ist dem Vers 439: "As seid Gaufrid recordith by scrypture" beizulegen. Geoffrey konnte nicht die Quelle für die ganze Schilderung der Bekämpfung Mordreds gewesen sein; denn er spricht nicht von einem Landungsort Sandwich und Gaweyn ist bei ihm Walgainus genannt (Historia

Britonum p. 201). Nur der Ort, wohin sich der verwundete Arthur bringen ließ, die Insel Aualon (im "Brute" Anyoun genannt) könnte aus der Historia Britonum genommen sein; Lydgate hatte aber diese Quelle gar nicht nötig, denn auch in Laurent's Werk las er von der Insel Analon.

Von Vers 442—448 finden wir eine der von Lydgate so gerne gebrauchten astronomischen Anspielungen, ferner in den Versen 456—462 nochmals Merlin, den berühmten Seher und Propheten des 5. Jahrhunderts, erwähnt und der Aufschrift am Grab Arthurs gedacht, die Geschichte und die Hoffnung ausdrückend, die an seinen Namen geheftet war:

«Hic jacet Arthurus
Rex quondam, rex que futurus.» (D. N. B. vol. II p. 128).

In den weiter noch folgenden Versen (463—469) wird übergeleitet zu der philosophischen Folgerung und Ermahnung, die Lydgate in einem Envoy an den Fall des Königs Arthur anknüpfen will.

«Unto Bochas I wyl ageyn retourne» (463)

beginnend sagt er, daß er nun noch einen Envoy machen wolle, um von dem Verrat und der Falschheit zu sprechen, die Arthur von seinem Neffen Modred angetan worden.

In seinen Ausführungen in dem Envoy (470—546) läßt aber Lydgate nur geringe Spuren seiner Vorlage (Laurent, unter dem Titel Boccacio) erkennen.

Laurent macht ebenso wie Boccacio in dem Kapitel, das dem Fall Arthur's und Modred's folgt, nur einen kurzen Hinweis auf das, was in dem vorangegangenen Kapitel gelesen worden sei, bespricht dann das Verhältnis der Kinder zu den Eltern und gibt in ausführlicher Weise Lehren dafür, wie sich die Kinder den Eltern gegenüber verhalten sollen.

Bei Lydgate dagegen zieht sich durch seine ganze Nachschrift zu dem Kapitel über Arthur der Gedanke an den Untergang dieses berühmten Königs infolge des lieblosen, unnatürlichen Verhaltens seines nahen Verwandten Modred.

Nur was Laurent in Übereinstimmung mit Boccaccio sagt «pour conclure le cas du maleureux artur», ist auch in dem

englischen Text zum Teil berührt: auf das Kapitel Laurent's, wo er «contre les desloyaulx enfans enuers leurs peres» spricht, ist nur in den Versen 505, 506 kurz hingewiesen mit den Worten:

«Ageyn kynredis and vnkynd allyaunces
Bochas makith heer an exclamacyon».

Der Inhalt dieser «exclamacyon» ist aber wenig nachgeahmt; es sind wohl allein die Verse 512—515, die uns etwas an die Worte Laurent's erinnern: Si me merueille doucques par quelle pensee ne par quel couraige ose le filz ie ne di pas oster le royaume a son pere, mais comment ose il mesmement respondre contre les tres petites paroles ou chastoiemens de ses pere et mere . . .

Sonst finden wir in dem ganzen Envoy nur freie, selbstständige Dichtung Lydgate's.

IV. Schluß.

Nach all den Feststellungen, welche die vorstehende Textvergleichung und Quellenforschung zutage förderte, können wir wohl die Frage, ob Lydgate außer der französischen Übersetzung das lateinische Original benützt hat, für das untersuchte Kapitel aus «Fall of Princes» verneinen.

Außerdem stehen wir vor der interessanten Tatsache, daß Lydgate nicht den sogenannten Brutus, das historische oder pseudo-historische Werk Geoffrey of Monmouth's, zu Rate gezogen hat, sondern unter den Chroniken, die unter dem Einfluß der Historia Britonum entstanden waren, hauptsächlich eine mittelenglische Prosa-Chronik benützte, die zu seiner Zeit wohl in einer besonders großen Zahl von Handschriften verbreitet war, nachdem noch heute nicht weniger als 167 (nach Brie, Quellen des Brute, p. 1) vorhanden sind.

Deshalb ist aber nicht zu bezweifeln, daß unserem Mönch neben Laurent's Werk auch das Boccaccio's bekannt war und er ebenso Geoffrey's Werk und andere Chroniken gekannt hat. Aber eine bestimmte Entlehnung konnte nur aus der Lydgate ohnehin zeitlich näher liegenden «rhymed Chronicle of England» von Robert of Gloucester in einigen Versen nachgewiesen werden.

Im übrigen sehen wir auch, daß Lydgate, wie Koeppel (De C. V. I. p. 101) sagt, sich an keine bestimmte Quelle gehalten, sondern seinen Stoff frei nach seinen Erinnerungen aus der Volkssage und aus der Litteratur über die Vergangenheit England's behandelt.

Lebenslauf.

Ich, Wilhelm Perzl, bin geboren am 7. Februar 1873 zu Simbach a. I. als Sohn des Kgl. Regierungsrats Johann Perzl † und seiner Frau Wilhelmine, geb. Aurnhammer. Nach vierjährigem Besuch der Volksschule in Landshut war ich neun Jahre an dem humanistischen Gymnasium in Landshut und bestand dort im Jahre 1892 die Absolutorial-Prüfung. Hierauf widmete ich mich dem Militärberuf, besuchte die Kriegsschule, wurde 1894 Leutnant und 1903 Oberleutnant. Durch eingetretene Invalidität zum Verlassen meines Berufes gezwungen erhielt ich den Militär-Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Kgl. Bayer. 16. Inf.-Regts.

Von 1905 an studierte ich dann neuere Sprachen an den Universitäten Berlin, Paris und München und hörte die Vorlesungen der Professoren H.H. Dr. Brandl, Dr. Haguenin, Dr. Spies, Dr. Tobler †, Dr. Bédier, Dr. Faguet, Dr. Lanson, Dr. Henri Lichtenberger, Dr. Breymann †, Dr. Hartmann, Dr. Jordan, Dr. Albert Rehm, Dr. Schick, Dr. Sieper und der Lektoren H.H. Harsley, Prof. Dr. Pariselle, Prof Dr. Jules Simon und Wells.

Im Jahre 1908 bestand ich das Examen für romanische Philologie, 1909 das Examen für englische Philologie. Im Sommer 1910 hielt ich mich in England auf, um an den Bibliotheken in London und Oxford das Material für die vorliegende Arbeit zu sammeln.